

Interpretatio Romana vel indigena

im Spiegel der Götterformulare

Manfred Hainzmann &

Patrizia de Bernardo Stempel

Dieser Beitrag erläutert die Interaktion der verschiedenen Benennungsverfahren, die im Zuge der intensivierten Kulturkontakte zur Ausformung eines beliebigen indigenen Pantheons führten, und zeigt überdies, wie diese Wechselwirkungen in den verschiedenen Typen von Götter- bzw. theonymischen Formularen¹ ihren Niederschlag fanden. Wichtige Aspekte der Einbettung fremder Gottheiten in den jeweils heimischen Kult, wie die bereits in früheren Studien identifizierte und ausführlich kommentierte *identificatio Romana vel indigena* und die Phänomene von *explicitatio* und *translatio* – sowohl ins Latein wie auch in eine der ‘barbarischen’ Sprachen –,² erscheinen hier als Teile eines umfassenden und detaillierteren Interpretationsmodells.

Dieses detaillierte Modell schien uns umso erforderlicher, als selbst in den jüngeren Publikationen zum Thema im Prinzip immer nur die alte Sicht der Dinge, wenn auch in modernere Worte gekleidet, perpetuiert wird, meist ohne die neueren Erkenntnisse korrekt oder überhaupt zur Kenntnis zu nehmen.

Im Hinblick auf ein unmittelbares Verständnis der diffizilen Materie haben wir es vorgezogen, in diesem Beitrag die für den Vortrag in Paris entwickelten graphischen Modelle in ihrer Ganzheit beizubehalten, zumal uns die erwähnten Publikationen ermöglichten, Beispiele und fortlaufenden Kommentar hier auf ein Minimum zu begrenzen. Wie aus

der Titelei der insgesamt 42 Graphiken ersichtlich, ist der Themenkomplex in sechs Kapitel gegliedert.

Das erste Kapitel (I.1–5) illustriert den Begriff der „*interpretatio Romana*“, von der antiken über die traditionelle wissenschaftsgeschichtliche bis hin zu der von uns aktualisierten Auffassung. Dabei offenbaren bereits die ersten drei Graphiken, wie die im Altertum durch *interpretatio* vollzogene Äquivalenz nicht die äußere Form bzw. das sprachliche Zeichen des Götternamens betrifft, sondern sich lediglich auf einen Teil der göttlichen Wirkungskraft bezieht.

Unsere Aufschlüsselung der verschiedenen Sektoren, in denen Auswirkungen solcher *identificationes* zu sehen sind (I.5), weist u.a. darauf hin, dass einige davon keineswegs fest etabliert, sondern eher Eintagsfliegen gewesen zu sein scheinen.³

Das zweite Kapitel (II.1–6.4) befasst sich – in insgesamt zwölf Graphiken – mit der *interpretatio Romana epigraphica*, und insbesondere mit dem formalen Aspekt der Syntax der Götterformulare und ihrer Komponenten: spezielle Deskriptoren helfen uns heute, die in mehrdeutigen Götterformularen vorkommenden Götternamen in die richtige Perspektive zu rücken (II.2).

Ferner findet – unter den verschiedenen Typen epigraphischer Distinktive – die Verwendung fremdsprachlicher theonymischer Determinative eine enge Parallele in den heitischen Texten (II.3.1 bzw. 2).

Bei der syntaktischen und semantischen Klassifikation

1. Zur Unterscheidung s. Graphik 14 bzw. 6.1 in Kap. II.

2. DE BERNARDO STEMPEL (2003/07a), (2005/08), (2006/08a) und (2007/i. Dr.); vgl. auch *ead.* & HAINZMANN (2006) sowie zuletzt HAINZMANN (2010/12).

3. Ein Aspekt, der in den F.E.R.C.AN.-Akten von Erfurt 2011 durch die Verfasserin vertieft werden konnte. Zu Kapitel I ist ansonsten besonders HAINZMANN (2010/12) einzusehen.

der Typen von Götternamen ist der Hinweis besonders wichtig, dass jeder einzelne Beinamen auch als (selbständiges) Theonym eingesetzt werden konnte (II.4); die Beinamen werden ihrerseits hinsichtlich ihrer Funktion und Motivation, ihrer Syntax und ihrer sprachlichen Zugehörigkeit, sowie in Bezug auf ihre Referenten und auf ihre Entstehung klassifiziert, zumal letztere nicht nur auf Wortschöpfung, sondern auch auf Nachbildung bereits bestehender klassischer Modelle beruhen konnte (II.5.1–3). Speziell in der Graphik II.5.3 wird durch Pfeile auf die Neubildung von Beinamen durch verschiedenere Lehnübersetzungen hingewiesen.⁴

Den letzten Abschnitt dieses zweiten Kapitels bilden vier Graphiken, die sich mit Beispielen unterschiedlicher theonymischer Formulare befassen – zunächst generell für eine beliebige Gottheit und dann auf echt keltische vs. synkretistische Gottheiten bezogen (II.6.1–4).⁵ Bei den keltischen Formularen indigener Natur (in II.6.3) ist die Verwendung gleichsprachiger theonymischer Determinative recht selten, wenn man von dem vereinzelt *DEVA* (in Verbindung mit einem anderssprachigen Theonym!) oder vom Typ *MAT(E)RES* absieht, das ja ursprünglich ein echtes Theonym gewesen sein dürfte. In Nordwest-Spanien findet man mit dem dativischen Determinativ *Reve* gebildete Votivformulare für Flussgottheiten: Darin wurden vormals keltisch benannte Flüsse durch den sprachlich lusitanischen (d.h. nicht-keltischen) Terminus *REVIS* als solche gekennzeichnet und für die Anbeter verständlich gemacht,⁶ – in derselben Art, wie erst die Araber und dann die Spanier die Notwendigkeit empfanden, das vorgefundene und für sie undurchsichtige keltische Hydronym *Ana*⁷ mit dem jeweils eigenen Wort für ‘Fluss’ (ar. *wādī*, sp. *rió*) als solchen zu

bestimmen (*Ana* > ^{wādī}*Ana* > ^{rió}*GUADIA**Ana*). Die synkretistischen Formulare weisen nicht selten mehr als bloß einen Beinamen und ein Distinktiv auf, wie in der Graphik II.6.4 anhand des ebenfalls auf keltisch als ‘furchtlos’ (*exobrimos*) charakterisierten *LENOS MARS* exemplifiziert wird, bzw. anhand der mit lateinischem Qualifikativ *SANCTAE* plus latinisiertem Determinativ *MATRONAE* gekennzeichneten (*MATRES*) *VCELLASICA CONCANAVNAE*.⁸

Das dritte Kapitel (III.1–4.8) zeichnet in seinen 12 Graphiken jene Verfahren nach, die zur Benennung von Gottheiten führten, einschließlich der Interpretationstypen. Neue Termini werden zur Beschreibung etlicher Verfahren eingeführt, nicht zuletzt *significatio indigena* und *significatio onomastica* (III.1–3).

Um die *significatio indigena* zu illustrieren, führen wir einige der nicht allzu zahlreichen Beispiele an, in denen ein indigenes Theonym von einem ebenfalls indigenen Beinamen begleitet wird. In den älteren Beispielen geht der Beinamen erwartungsgemäß voran, wie im Berner Votivformular *ΔΟΒΝΟΦΑΔΟΓΟΒΑΝΟ*, in den jüngeren wird er aber – *alla romana* – nachgestellt, wie der späte Dativ *Galle* in der Doppelwidmung an *IHAMNA* und *SEQVANNA* (sic) aus dem *ager Veronensis*;⁹ dazwischen gibt es aber ambivalente Fälle wie die theonymischen Formulare *SADOS VLADOS* und selbst *CALDOS VLEDICOS*, in denen wir nicht mehr feststellen können, ob *VLADOS* ‘Herrscher’ und die damit verwandte Ableitung *VLEDICOS* (< **vlati-ko-s*) selbst antonomastische Theonyme sind, oder eher polyvalente Appositionen zu den Theonymen *SADOS* (ggfs. möglicherweise ein divinierter Fluss) und *CALDOS* (‘der Harte’, aus **kál(e)tos*) darstellen.¹⁰

Bezüglich der *significatio onomastica* muss betont werden, dass, wenn sie auch bei der Benennung klassischer Gottheiten eine Rolle spielen konnte, man dennoch – anders als von vielen Forschern so gehandhabt – keineswegs von *interpretatio* sprechen darf, weil dabei lediglich Gottheiten nach ihrer lokalen Zugehörigkeit charakterisiert werden: d.h., dass die Aussage eines *MERCVRIVS DVMIATIS* ganz analog zu der eines *Ερμής Κυλλήνιος* ist.¹¹ Dass Merkur außerhalb der graecoitalischen Grenzen verehrt wurde, impliziert nämlich nicht *per se*, dass man ihn mit einer indigenen Gottheit gleichsetzte, also dass er nicht nur verehrt, sondern darüber hinaus „identifiziert“ respektive „interpretiert“ wurde.

4. Es handelt sich um die bereits erwähnten Phänomene von *explicatio vel translatio*, auf die hier in Kapitel III näher eingegangen wird.

5. Eine vollständige Liste der im Projekt F.E.R.C.AN. verwendeten Abkürzungen ist in HAINZMANN & DE BERNARDO (2007/08) zu finden, z.T. aktualisiert in HAINZMANN (2011). Zu den eher theoretischen klassifikatorischen Aspekten vgl. HAINZMANN (2002/05) und DE BERNARDO STEMPEL (2002/05a) für die Beinamen, sowie DE BERNARDO STEMPEL (2003), (2004/06) 33 und (2006/08a) für die Formeln. Die als Beispiele eingesetzten Götternamen wurden in den verschiedenen Beiträgen der Verfasserin innerhalb der F.E.R.C.AN.-Akten (von (2000/04) bis zu S. 73–96 in diesem Band) etymologisiert und diskutiert, wobei einige auch Gegenstand von Spezialuntersuchungen waren: (2004); (2005); (2010); (2011a) und ARENAS ESTEBAN & ead. (2005).

6. Zur relativen Chronologie der betreffenden Sprachschichten vgl. DE BERNARDO & GARCÍA QUINTELA (2008) 269.

7. Vgl. TOORIAN (2006/08) 173–174 und die restliche in DE BERNARDO STEMPEL (2011b) 183 Anm. 47 diskutierte Bibliographie.

8. Zur Deutung der letzteren s. oben S. 87, des ersteren DE BERNARDO & HAINZMANN (2009) 82 ff., oder (2010) 32 ff.

9. Dazu S. 75 und 81–82 in diesem Band.

10. Zu der Problematik DE BERNARDO & GARCÍA QUINTELA (2008) 264–266 und DE BERNARDO STEMPEL (2010) 110–111.

11. Zu letzterem vgl. u.a. LARSON (2009) 144.

Innerhalb der breitgefächerten „*interpretatio Romana*“ werden zunächst die Phänomene der *explicatio vel translatio* in verschiedenen Sprachen erläutert, nicht ohne zuerst die Differenzen zwischen den unterschiedlichen Prozessen der sprachlichen Übernahme von Begriffen – nämlich der Anpassung, der Gleichsetzung und der Lehnübersetzung – anhand verschiedener konkreter Beispiele illustriert zu haben (III.4.1–III.4.6). Bemerkenswert ist nicht zuletzt (in III.4.2) die Gleichsetzung (*identificatio*) von Hermes, Merkur und Wotan, die für die Benennung des dritten Wochentags je nach Kultur bzw. Sprachbereich entscheidend war, wogegen wir im Deutschen für den Namen desselben Tages eine Lehnübersetzung finden.

Davon wird die neubenannte *significatio syncretistica* unterschieden, die v.a. die unterschiedliche Phänomene der *translatio vel explicatio Celtica* und der *identificatio Romana vel indigena* zusammenfasst. Denn beide haben zur Entstehung synkretistischer Götterformulare geführt (III.4.7–8), und die erstere zu neuschöpfenden Umsetzungen wie die von *MINERVA CRASSA* in *MINERVA BELISAMA* und von *MARS VICTOR* in *DEVS (MARS) SEGOMO* oder des Ἑρμῆς Παιδοκόρης zu *MERCVRIVS IOVANTVCAROS* und der Ἀθήνα Ὀφθαλμίτις zu *DEA (MINERVA) SVLIS*.

Es muss jedoch klargestellt werden, dass das insbesondere in III.4.6 illustrierte Phänomen der *explicatio vel translatio* ins Germanische gewissermaßen ein Grenzphänomen ist: Durch sie werden nämlich z.T. bloß indigene Gottheiten umbenannt bzw. an die neue germanischsprechende Umgebung adaptiert, z.T. aber auch synkretistische Formulare gebildet, wie in dem Falle der neuentdeckten Kölner Widmung *Mercurio Valdivahano*.¹²

Im übrigen war das Germanische nicht nur Ziel-, sondern auch Ausgangssprache, wie u.a. an der *translatio Latina* der seit Siegfried Gutenbrunner als germanische ‘Heilende Mütter’ erklärten *MATRONAE LVBICAE* zu sehen ist, die ebenfalls in Köln als *MEDICINAE* erscheinen.¹³

Das vierte Kapitel (IV.1–6.2) führt unterschiedliche konkrete Beispiele von *interpretatio* in weitem Sinne vor Augen. Da sich heutzutage in etlichen Fällen ihre Entstehung aufgrund mangelnder Überlieferung nicht eindeutig zurückverfolgen lässt, wurden in den Graphiken IV.4 und IV.5.1–3 ganz bewusst alternative Wege beschritten, um die möglichen Entstehungsphasen derselben theonymischen Formulare zu illustrieren, wobei die jeweils letztere Alternative die aus heutiger Sicht wahrscheinlichere ist.

Hinsichtlich des mit *Phoeb-* beginnenden Beinamen

von *APOLLO GRANNOS* wurde in der Graphik IV.4 der Beitrag von Hofeneder in diesem Band berücksichtigt,¹⁴ und im Falle von *LATOBIOS* werden die in Frage kommenden drei Hauptalternativen nochmals in der Graphik IV.5.4 zusammengefasst.

Schließlich befasst sich der sechste Abschnitt in diesem Kapitel mit den beiden bereits in den antiken Götter- bzw. theonymischen Formularen eindeutig erkennbaren Typen von *interpretatio*: Während der erste und in IV.6.1 thematisierte Typ verschiedene Muster von Assoziationen zwischen unterschiedlichen Gottheiten belegt, dient der zweite (in IV.6.2) einfach zur näheren Bestimmung ein und derselben Gottheit, und zwar durch Verwendung einer präziseren oder leichter verständlichen Umschreibung ihres Namens, die vielfach anderssprachlich ausfällt.¹⁵

Um die vielfältige Typologie übernommener Gottheiten und synkretistischer Götterformulare anzudeuten, wird dann im fünften Kapitel (V.1–2) jeweils eine Auswahl von Beispielen mit Hinweisen auf ihre respektive Entstehung zusammengestellt.

Abschließend bietet Kapitel sechs (VI) das Interpretationsmodell als solches auf eine einzige Graphik reduziert.

12. Dazu DE BERNARDO STEMPEL (i. Dr.) im Anschluss an Beiträge von SCHÄFER (i. Dr.) und GALSTERER (i. Dr.).

13. Die Belege bei SIMEX (2006) s.v. bzw. NEDOMA (2009) 123.

14. Oben S. 101–111.

15. Speziell zu den Formularen mit *sive* sind die – durchaus unterschiedlichen – Arbeiten von DE BERNARDO & HAINZMANN (2009) und (2010) einzusehen. Für *LATOBIOS* und die damit verbundene Problematik vgl. nun HAINZMANN (2011) und DE BERNARDO STEMPEL (2011a).

Zum korrekten Verständnis der einzelnen im Anschluss folgenden Graphiken repetieren wir hier die darin gebrauchten Abkürzungen:¹⁶

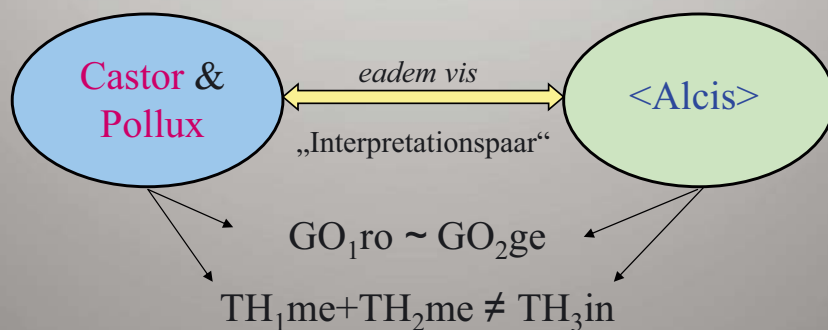
BN = Beiname
 D = Distinktiv
 en = entlehnt (GO)
 ETC = *explicatio vel translatio Celtica*
 ETG = *explicatio vel translatio Germanica*
 ETL = *explicatio vel translatio Latina*
 etr = etruskisch
 F = Funktions- (BN)
 ge = germanisch
 GN = Göttername
 GO = Gottheit
 GöF = Götterformular
 gr = griechisch
 IDRI = *identificatio Romana vel indigena*
 in = indigen, im Sinne von nicht griechisch-römisch und orientalisch
 IR = „*interpretatio Romana*“
 is = indigen durch Substitution (TH, BN)
 ix = indigen ambig (TH, BN)
 ke = keltisch
 ks = keltisch durch Substitution (TH, BN)
 la = lateinisch
 me = mediterran, im Sinne von griechisch-römisch und orientalisch
 ms = mediterran durch Substitution (TH, BN)
 mx = mediterran ambig (TH, BN)
 P = polyvalent (BN)
 ro = römisch (GO)
 SI = *significatio indigena*
 SiSy = *significatio syncretistica*
 SO = *significatio onomastica*
 syn = synkretistisch (GO)
 TH = Theonym
 TH1 = nicht aus einem BN entstandenes, eigentliches Theonym
 TH2 = aus einem BN entstandenes, uneigentliches Theonym
 ThF = theonymisches Formular
 VoF = Votivformular
 vs. = versus
 xy = unbestimmt
 Z = Zugehörigkeits- (BN)

¹⁶ Vgl. die Bibliographie oben in Anm. 5.

◀I.1▶ „Interpretatio Romana“
Tac. Germ. 43, 3

Apud Nahanarvalos antiquae religionis lucus ostenditur.
Praesidet sacerdos muliebri ornatu,
sed deos *interpretatione Romana* **Castorem Pollucem**que memorant;
ea vis numini nomen **Alcis**.
Nulla simulacra, nullum peregrinae superstitionis vestigium;
ut fratres tamen, ut iuvenes venerantur.

Vis = Wesen, Bedeutung, Wirken



[Gr1]



◀I.2▶ vis | numen deorum dearumque

Vis und *Numen* bestimmter Gottheiten bekannt aus:

Dichtung | religiösen Texten (Gebete) | philosophischen Texten (Cicero u.a.), Etymologien und sprachlichen Erläuterungen (Varro) | „Interpretationes“ litterariae et iconographicae | Beinamen (in literarischen und epigraphischen Zeugnissen)

Gemeinsame/s = übereinstimmende/s **VIS / NUMEN** gilt als Voraussetzung für eine **(Teil-)Identifikation** und Bildung von **Interpretationspaaren**: gemeinsame **Schnittmenge** zweier oder mehrerer Gottheiten!

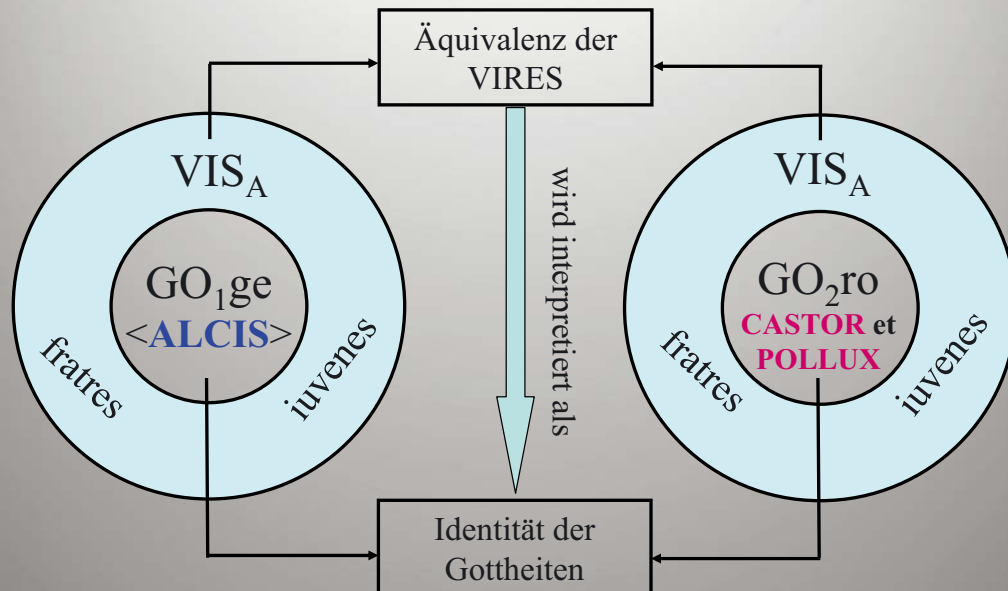


[Gr2]

„Interpretationspaar“



◀I.3▶ „Interpretatio Romana“ <ALCIS> ~ CASTOR et POLLUX



[Gr3]



◀I.4▶ „Interpretatio Romana“

B. Maier (RGA ... s.v. Interpretatio):

460: „Als Interpretatio (Auslegung) bezeichnet man die Gleichsetzung zweier oder mehrerer, ihrem historischen Ursprung nach verschiedener Gottheiten in der sprachlichen Benennung und/oder bildlichen Darstellung“.

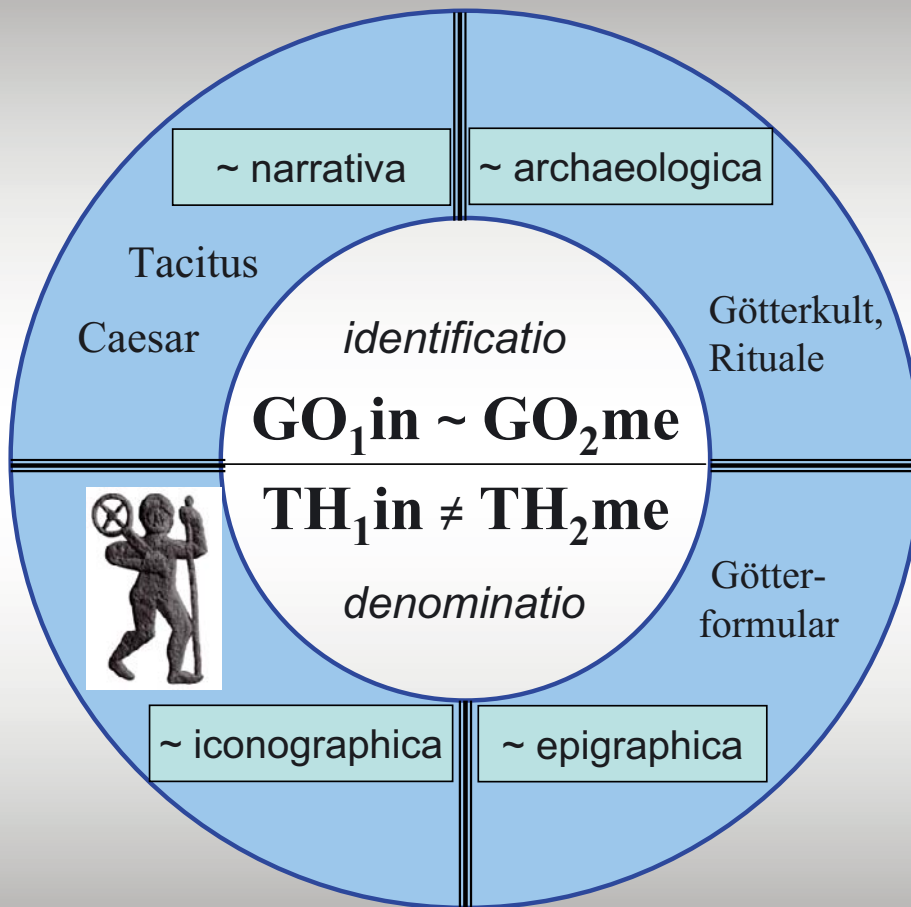
462: Unklar bleibt dabei allerdings, ob sich die betreffenden kelt. und germ. Namen in jedem Fall auf Götter und Göttinnen beziehen, die unter dieser Bezeichnung auch schon vor der Romanisierung als selbständige Gottheiten verehrt wurden.

[Gr4]



◀I.5▶ „Interpretatio Romana“

in ihren
unterschiedlichen
Ausprägungen



[Gr5]



◀II.1▶ Interpretationes Romanae inscriptionibus occultae

AE 1998, 1100 (Ulpia Traiana, Dacia) = ILD 277, HD004897, 235-238 n. Chr.

Invicto | *Mithrae* | *Marti Camulo(rigi?)* | *Mercurio* |
Rosmertae | *Q(uintus) Axius Aeli|anus v(ir) e(gregius)* |
proc(urator) Aug[[g(ustorum)]] | *Ioni*



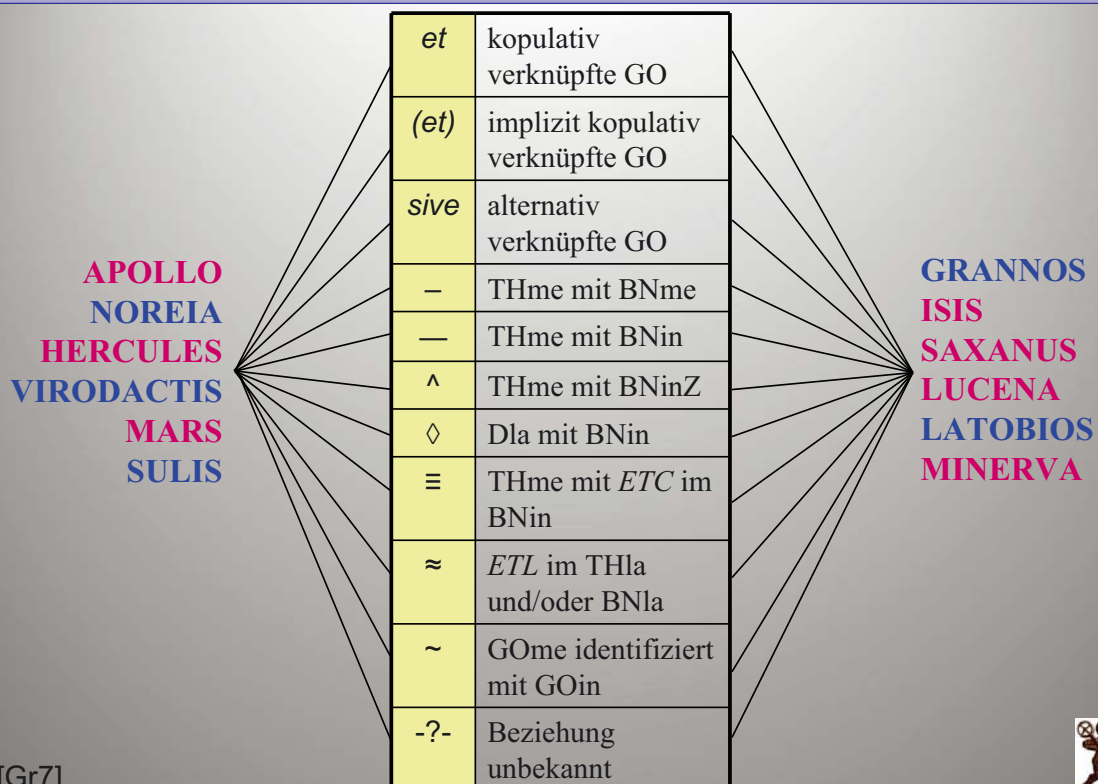
GÖTTERFORMULAR [GöF]

- **Sprache** der Inschriften bzw. der
- **Götternamen:** Theonyme [TH], Beinamen [BN],
theonymische Distinktive [D]
- **Grammatik:** Genus, Numerus, Casus
- **Syntax:** Kopula [*et*], Disjunktion [*sive*]
- **Gottheiten:** Identifikationspaare
- **Stifter**
- **Ikonographie**
- Archäologischer **Kontext**

[Gr6]



◀II.2▶ Bezugsebenen und Deskriptoren



[Gr7]



◀II.3.1▶ Theonymische Distinktive

GOTTHEITS- DETERMINATIV (cf. sumerisches Determinativ DINGIR in hethitischen Texten)	QUALIFIKATIV
deus / dea / dii / deae	Augustus / -a / -i / -ae
genius / genii	rex / regina
lar / lares	sanctus / -a / -i / -ae
matres / matronae	sanctissimus / -a / -i / -ae
numen / numina	
statio	

[Gr8]



◀II.3.2▶ Das sumerische Determinativ DINGIR im Hethitischen

É ^{DINGIR}Hal-ma-šu-it-ta-aš É ^{DINGIR}IŠKUR-na-aš *BE-LI-IA*

Ù É ^{DINGIR}Ši-ú-na-šum-mi-aš *AB-NI*

Übersetzung:

Einen Tempel für ^{GOTT}Halmašuit, einen Tempel für den ^{GOTT}Wettergott, meinen Herrn, und einen Tempel für unseren ^{GOTT}Šiu baute ich.

Theonyme im althethitischen *Anitta-Text* (hgg. v. E. Neu, 1974):

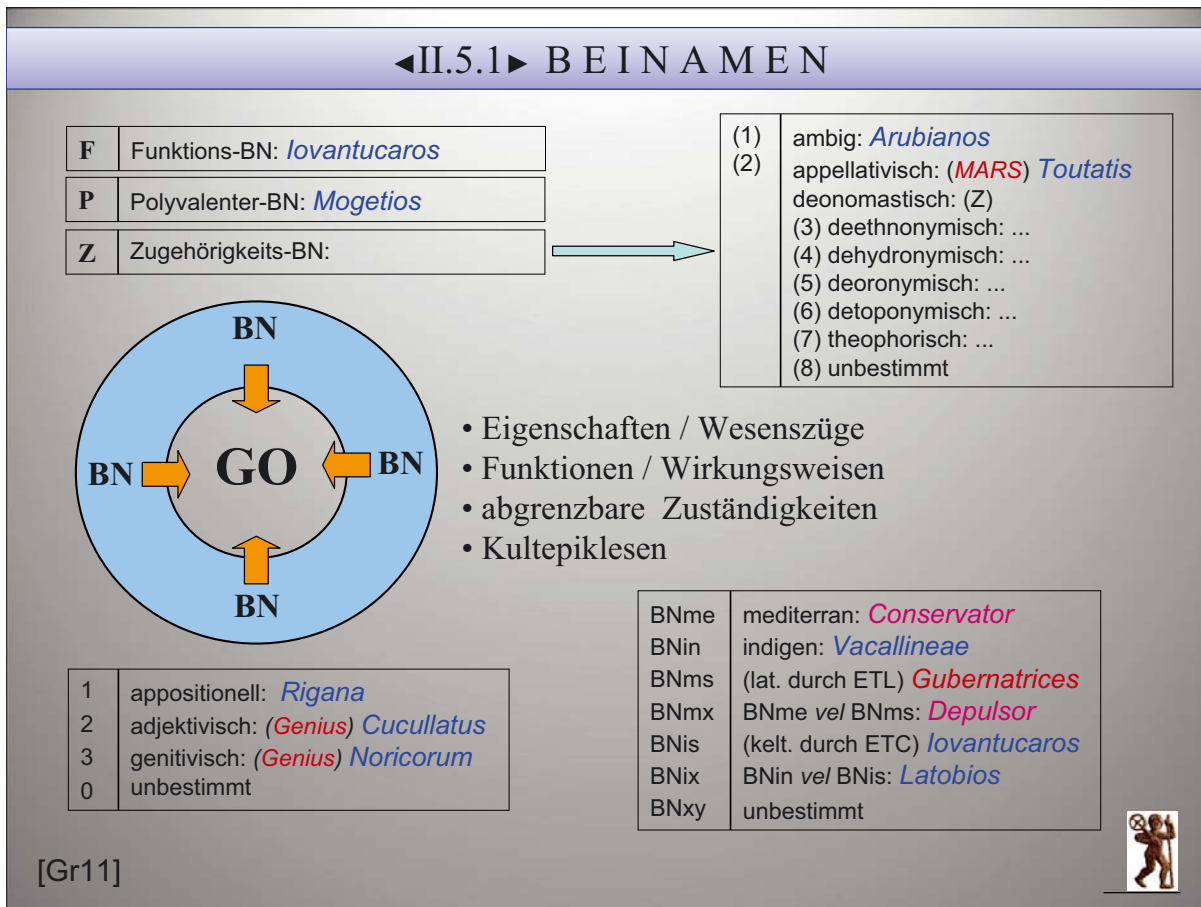
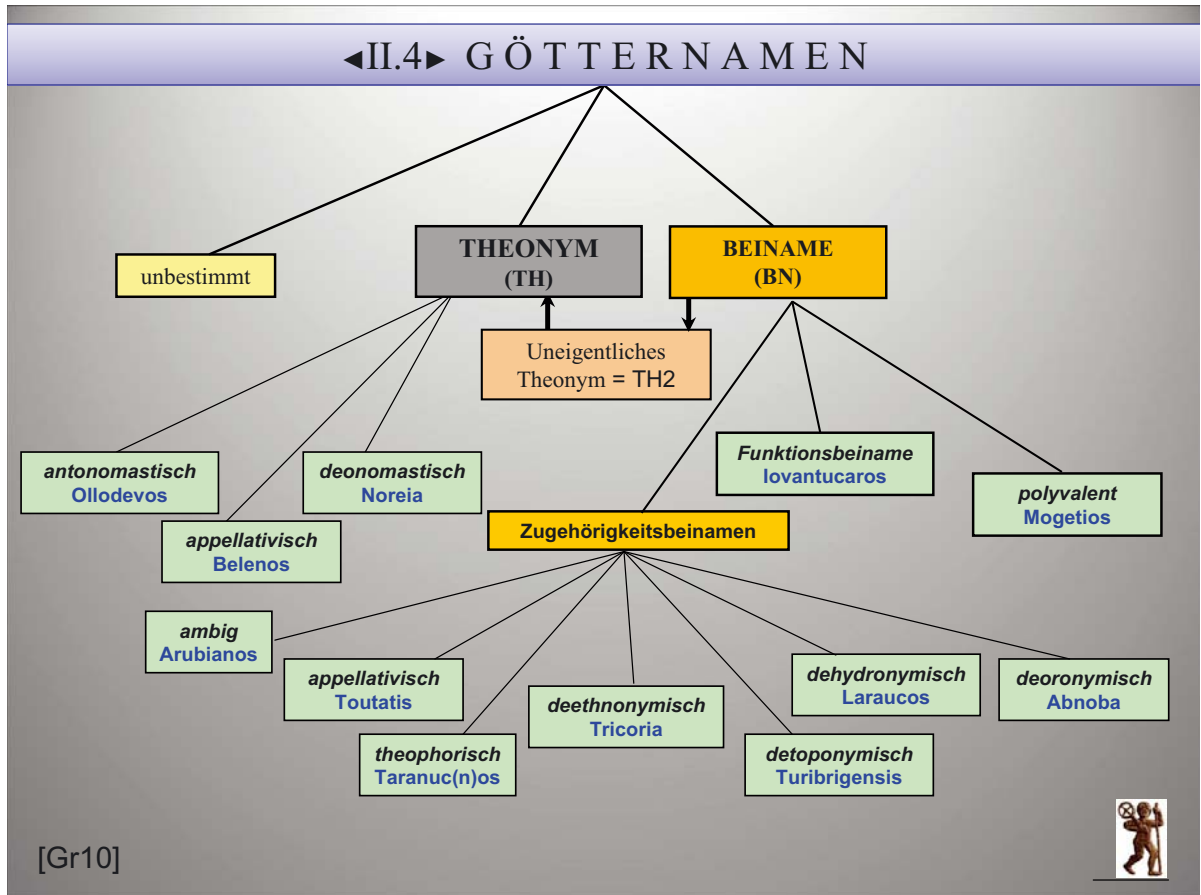
Hal-ma-šu-it, Gen. **Hal-ma-šu-it-ta-aš**

IŠKUR-aš, Gen. **IŠKUR-na-aš**

Šiiuš, Gen. **Šiúnaš**

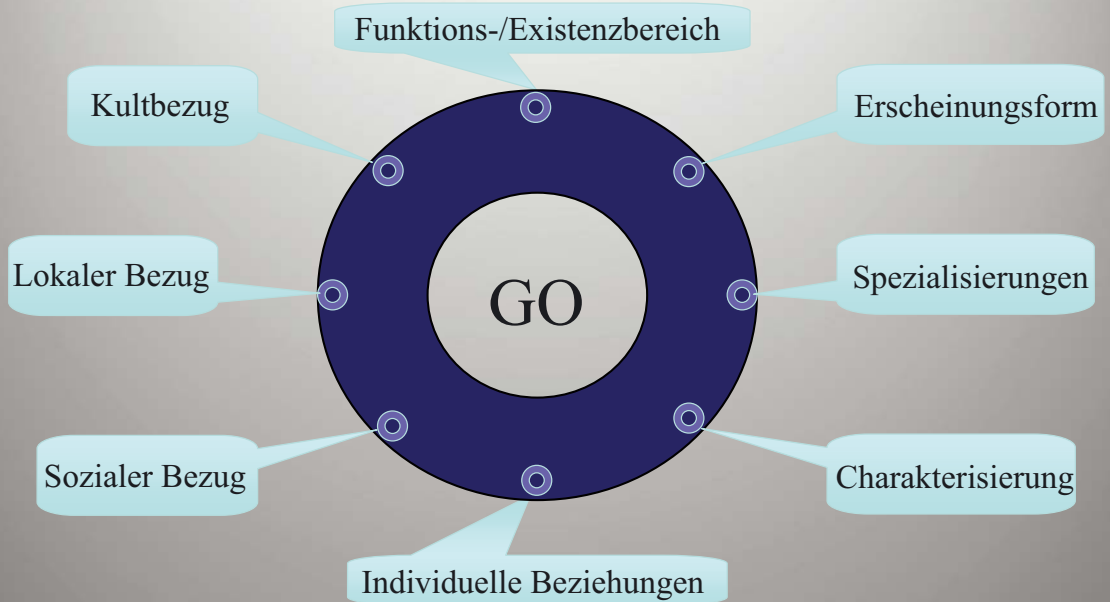
[Gr9]





◀II.5.2▶ BEINAMEN

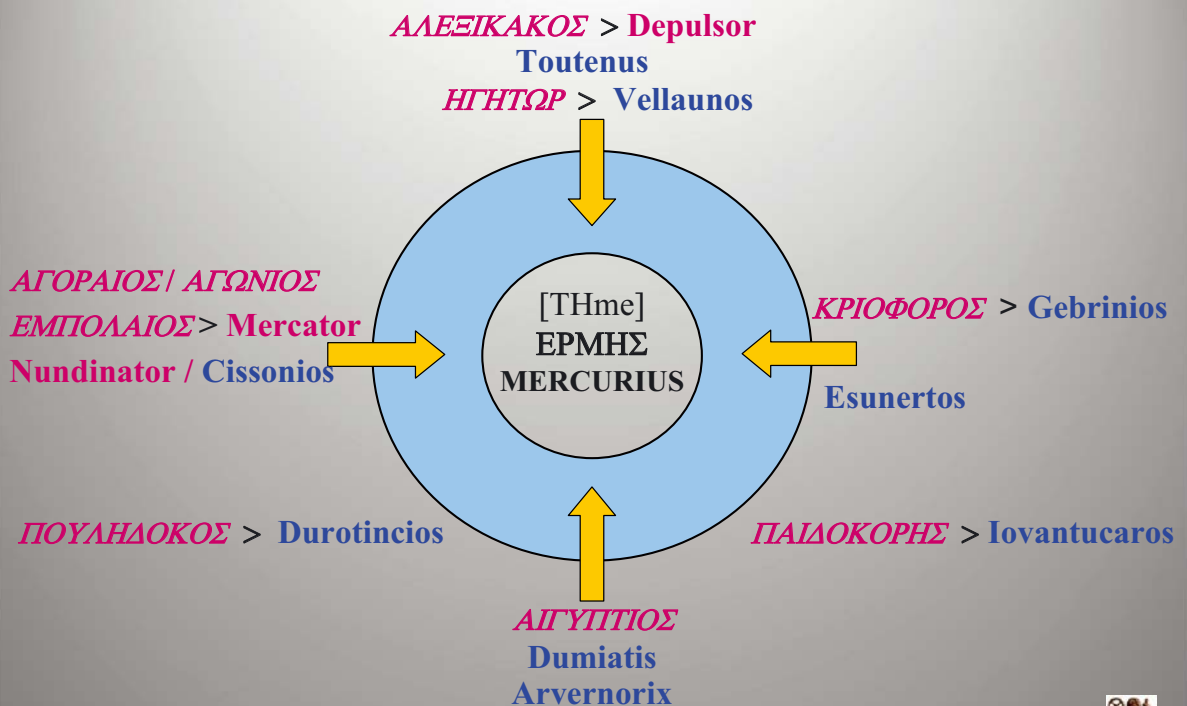
Funktionale Segmentierung, Bestimmung der Erscheinungs-/Wirkungsmodalitäten der polyvalenten Gottheiten. Epitheta als Ausdruck der persönlichen Gottesvorstellung!



[Gr12]



◀II.5.3▶ BEINAMEN



[Gr13]



◀II.6.1▶ FORMULARTYPEN

VoF = Votivformular

Vollständige Formel, so wie belegt; enthält je nachdem einen einzigen oder mehrere GNN

- A:** *invicto | Mithrae | Marti Camulo(riki?) | Mercurio | Rosmertae* (AE 1998, 1100)
B: *I(ovi) O(ptimo) M(aximo) Cons(ervatori) et | numinibus Augustor(um) | Iunoni Reginae | Veneri Victrici | Africae Caelesti | Frugifero | Augustae Emeritae | et Lari(bus) Callaeciar(um)* (IRPLugo 23)
C: *deo Marti Rigo|nemeti et numini|bus Augustorum* (RIB-03, 3180)
D: *Nymphabus* (RIB-03, 3489)

GöF = Götterformular

Vollständige Formel – in der mehrere GO genannt sind – im restituierten Nominativ

- A:** *invictus Mithras, Mars Camulo(rik?)s, Mercurius, Rosmerta*
B: *IOM Conservator, numina Augustorum, Iuno Regina, Venus Victrix, Africa Caelestis, Frugifer, Augusta Emerita et Lares Callaeciarum*
C: *deus Mars Rigonemeti (vel Rigonemetis) et numina Augustorum*
D: *Nymphae*

ThF = theonymisches Formular

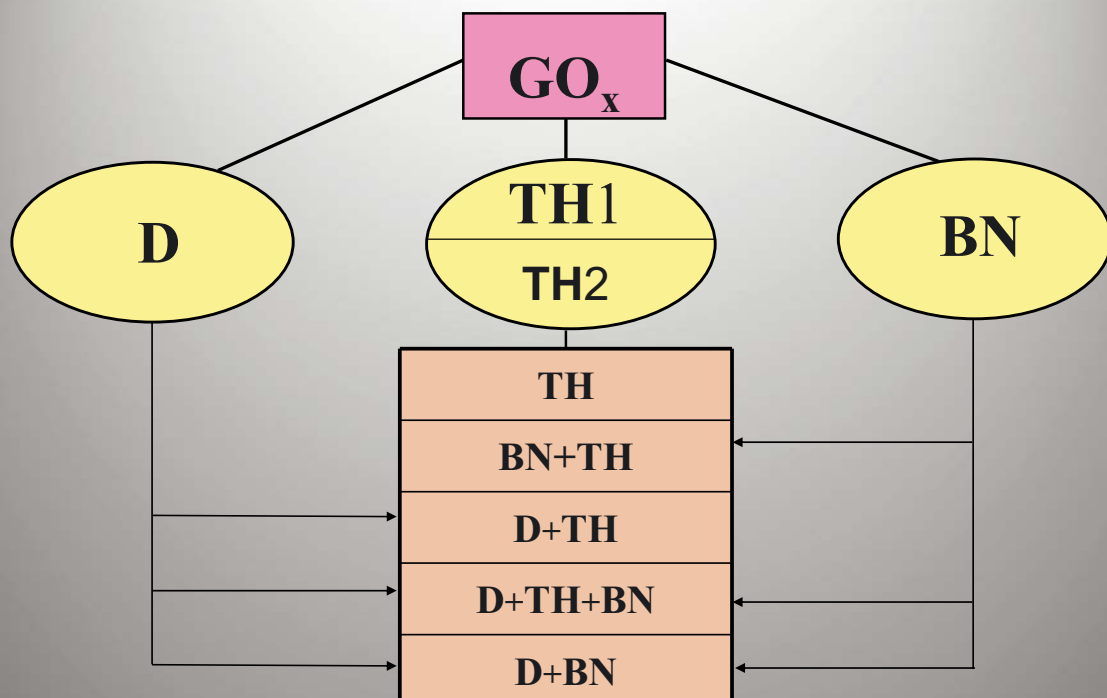
Auf eine einzelne GO bezogene Formel im restituierten Nominativ

- (1) *invictus Mithras* - (2) *Mars Camulo(rik?)s* - (3) *Mercurius* - (4) *Rosmerta*
 (5) *IOM Conservator* - (6) *numina Augustorum* - (7) *Iuno Regina* - (8) *Venus Victrix* (9) *Africa Caelestis* - (10) *Frugifer* - (11) *Augusta Emerita* - (12) *Lares Callaeciarum*
 (13) *deus Mars Rigonemeti (vel Rigonemetis)* - (14) *numina Augustorum*
 (15) *Nymphae*

[Gr14]



◀II.6.2▶ Wie Gottheiten in Formularen präsentiert werden

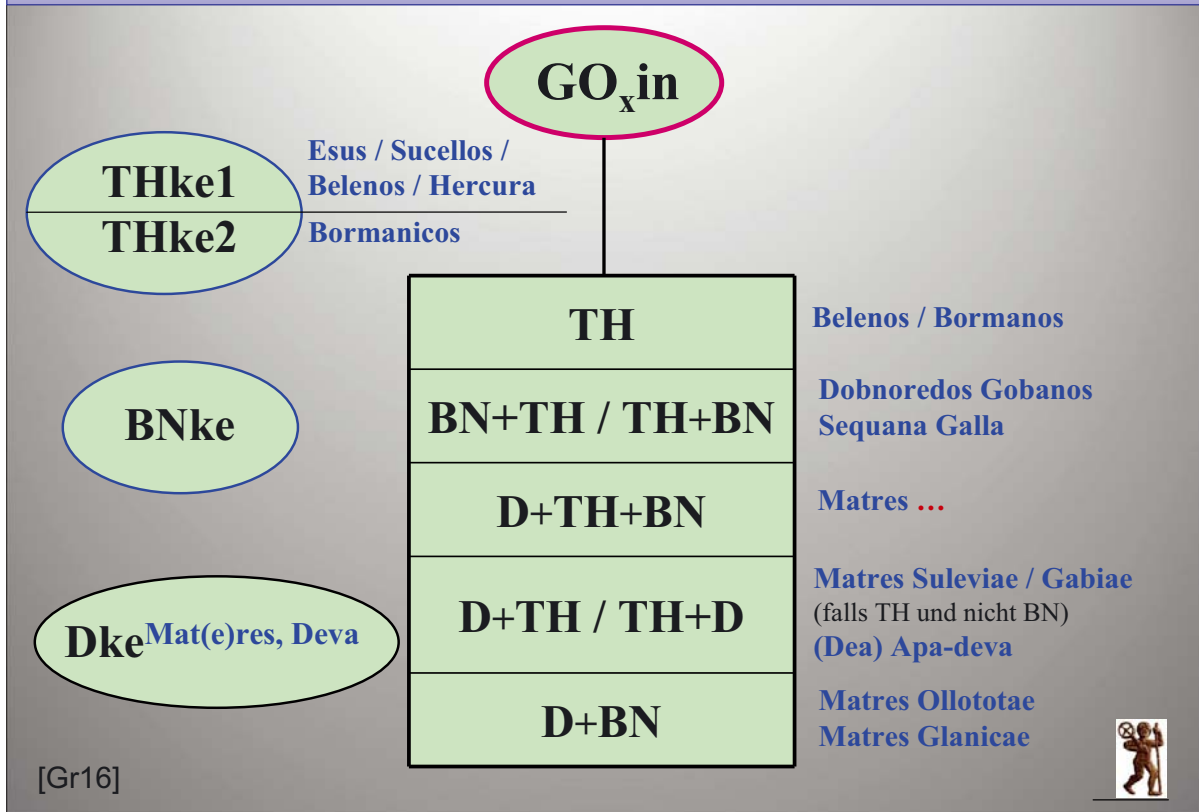


Reihenfolge der Komponenten von Fall zu Fall verschieden

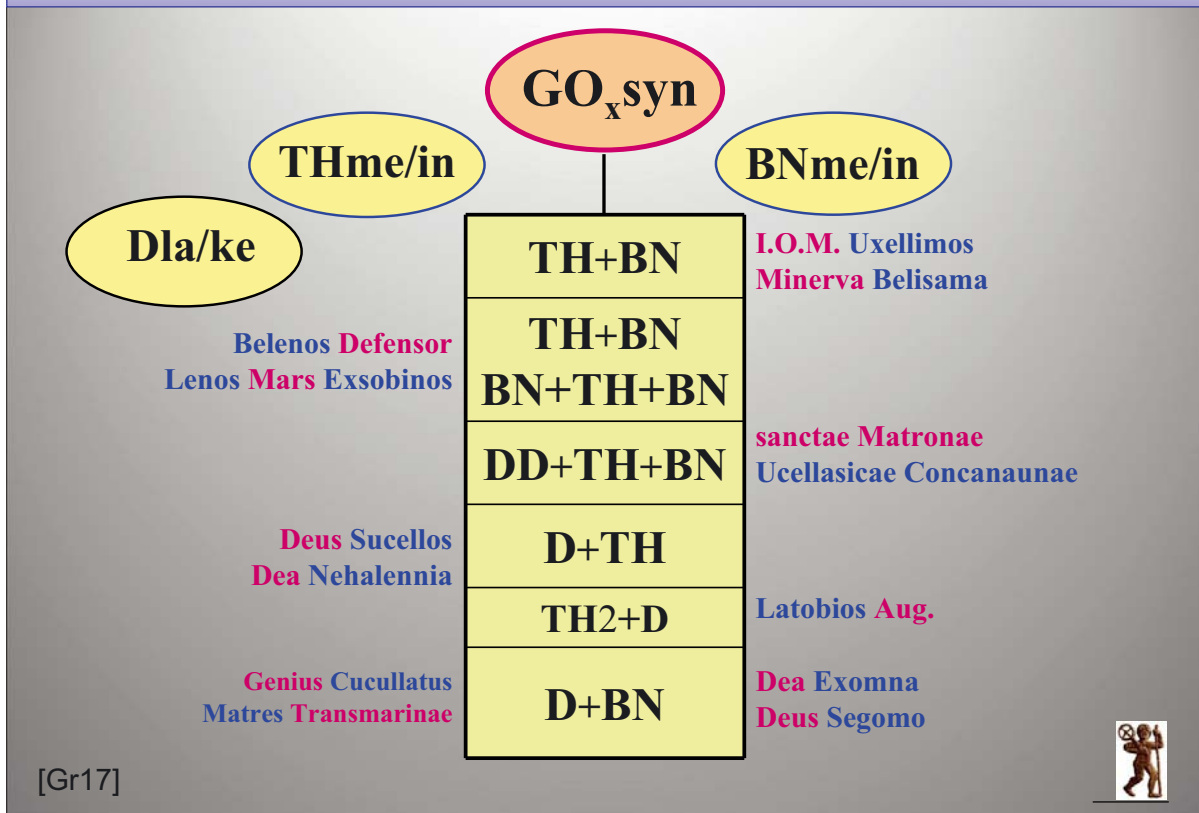
[Gr15]



◀II.6.3▶ Wie Gottheiten in Formularen präsentiert werden



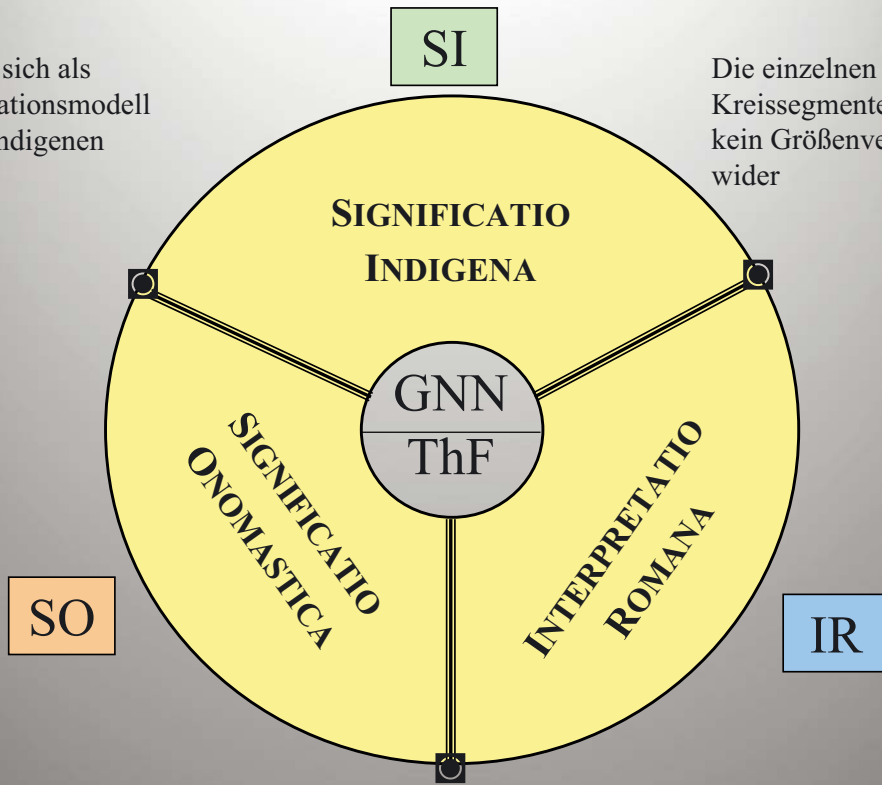
◀II.6.4▶ Wie Gottheiten in Formularen präsentiert werden



◀III.1▶ BENENNUNGS- und INTERPRETATIONSMODELL

Versteht sich als Interpretationsmodell für alle indigenen Kulte

Die einzelnen Kreissegmente spiegeln kein Größenverhältnis wider

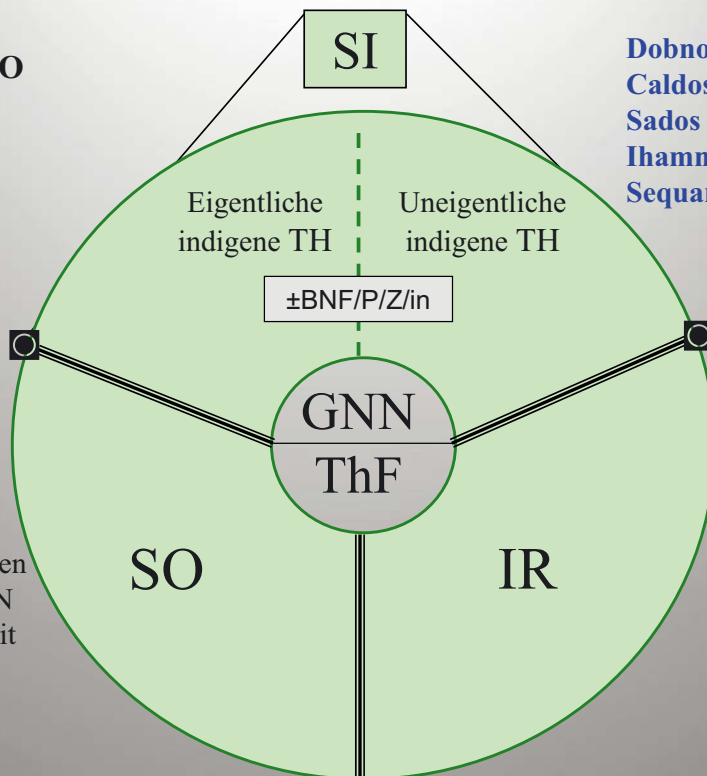


[Gr18]

◀III.2▶ BENENNUNGS- und INTERPRETATIONSMODELL

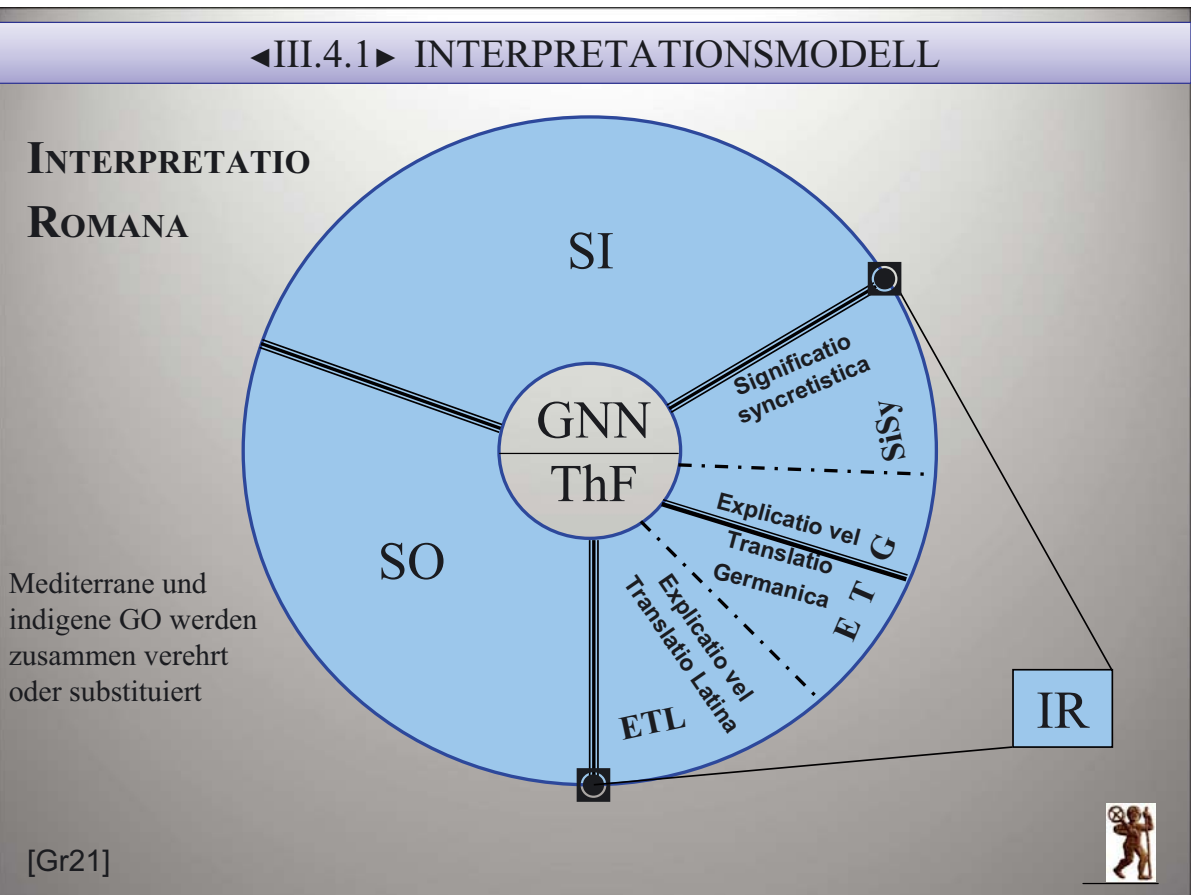
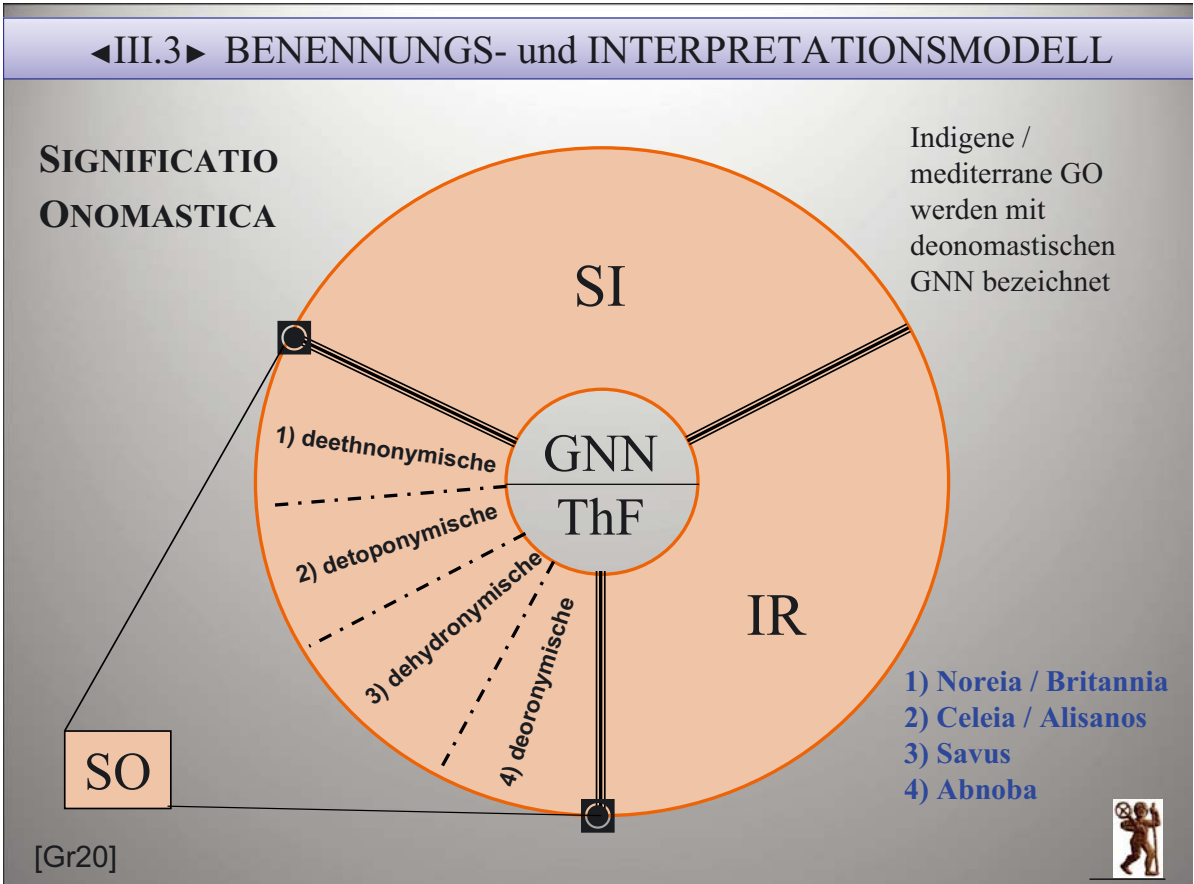
SIGNIFICATIO INDIGENA

Dobnoredos Gobanos
Caldos Vledicos
Sados Vlados
Ihamna Galla
Sequanna Galla



Indigene GO werden mit indigenen GNN bezeichnet bzw. mit indigenen BNN charakterisiert

[Gr19]



◀III.4.2▶ Übernahme der Wochentage

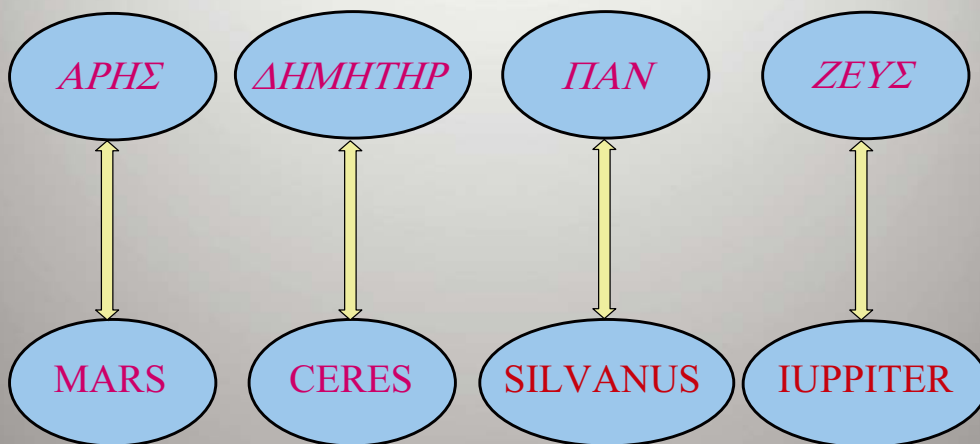
ADAPTATIO	<p>ΣΑΒΒΑΤΟΝ > Sabbatum > Sambaztag (ahdt.) Sabato (it.) Samstag (dt.) Sábado (sp.)</p> <p>Saturni dies > Sæterndæg (aengl.) > Saturday (engl.)</p>
IDENTIFICATIO	<p>ΚΡΟΝΟΥ ΗΜΕΡΑ → Saturni dies</p> <p>ΑΡΕΩΣ ΗΜΕΡΑ → Martis dies</p> <p>ΕΡΜΟΥ ΗΜΕΡΑ → Mercuri dies → Wōdensdach (mndt.) Mercredi (fr.) Wōdnesdæg (aengl.) Mercoledì (it.) Wednesday (engl.)</p>
TRANSLATIO	<p>Media hebdomas = Mittawecha (ahdt.) > Mittwoch (dt.)</p> <p>ΗΑΙΟΥ ΗΜΕΡΑ = Solis dies = Sunnondag (as.) Sunnandæg (aengl.) > Sunday (engl.) Sunnūntag (ahdt.) > Sonntag (dt.)</p> <p>ΣΕΛΗΝΗΣ ΗΜΕΡΑ = Lunae dies = Mānandæg (aengl.) > Monday (engl.) Mānatag (ahdt.) > Montag (dt.)</p>

[Gr22]



◀III.4.3▶ Identificatio Romana

im Kreise der Gelehrten, Dichter und Historiker

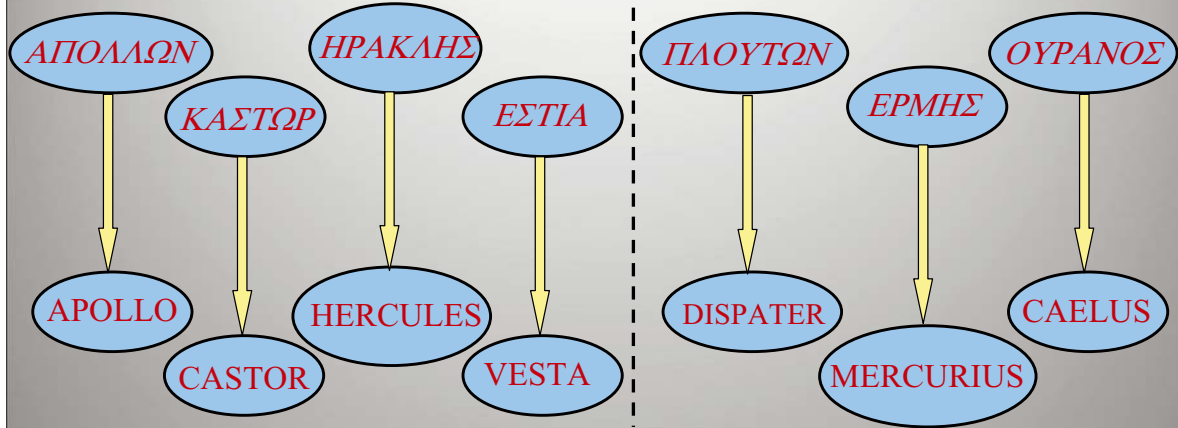


(Teil-)Identifikationen / Äquivalenzen
 zwischen einer griechischen und einer römischen Gottheit
 $GO_1gr \sim GO_2ro$

[Gr23]



◀III.4.4▶ Adaptatio versus Translatio Latina



P. Wissowa (7): „... so ist es auch den Römern bei manchen griechischen Göttern nicht gelungen, ein Äquivalent in der eigenen Religion aufzutreiben“

Entlehnung oder „Übersetzung“ der jeweils anderen GNN mit bisweilen nur partieller Entlehnung des jeweiligen Kultes

TH₂1a < TH₁gr

[Gr24]

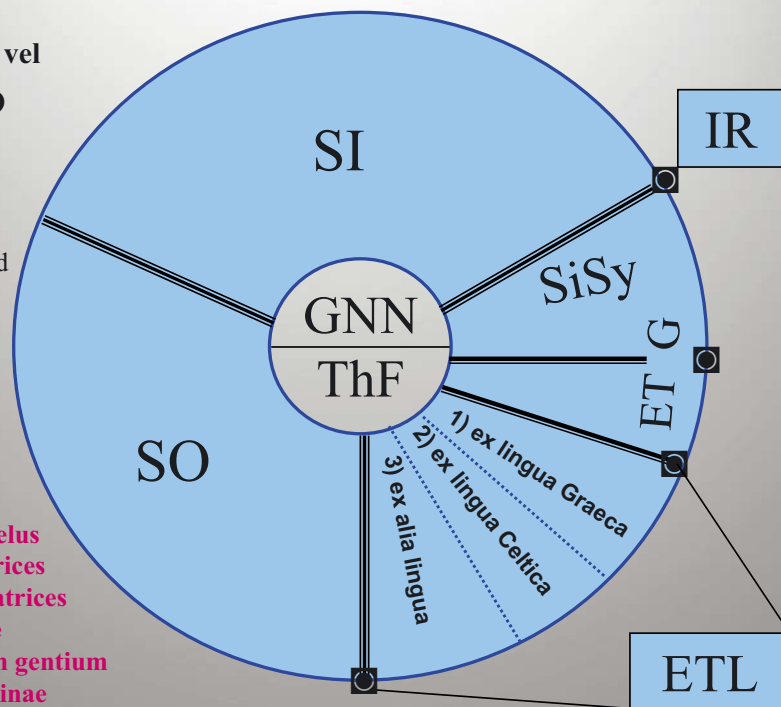


◀III.4.5▶ INTERPRETATIONSMODELL

EXPLICATIO vel
TRANSLATIO
LATINA

indigene GO werden auf Latein erklärt und indigene GNN werden ins Lateinische „übersetzt“

- 1) ΟΥΡΑΝΟΣ > Caelus
- 2) Αλο(u)nae > Nutrices
Suleviae > Gubernatrices
Matres > Matronae
Ollototae > omnium gentium
- 3) Lubicae > Medicinae



[Gr25]



◀III.4.6▶ INTERPRETATIONSMODELL

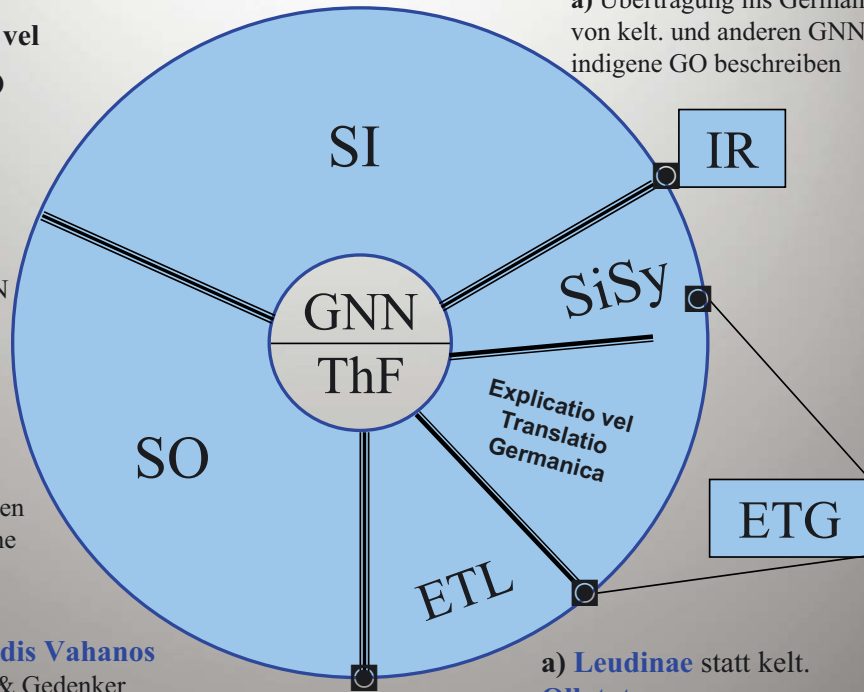
**EXPLICATIO vel
TRANSLATIO
GERMANICA**

mediterrane und indigene GO werden auf Germanisch erklärt, und ihre BNN werden ins Germanische „übersetzt“

b) Übertragung ins Germanische von keltischen und anderen GNN, die mediterrane GO beschreiben

b) **Mercurius Valdis Vahanos**
Merkur, der Lenker & Gedenker

a) Übertragung ins Germanische von kelt. und anderen GNN, die indigene GO beschreiben



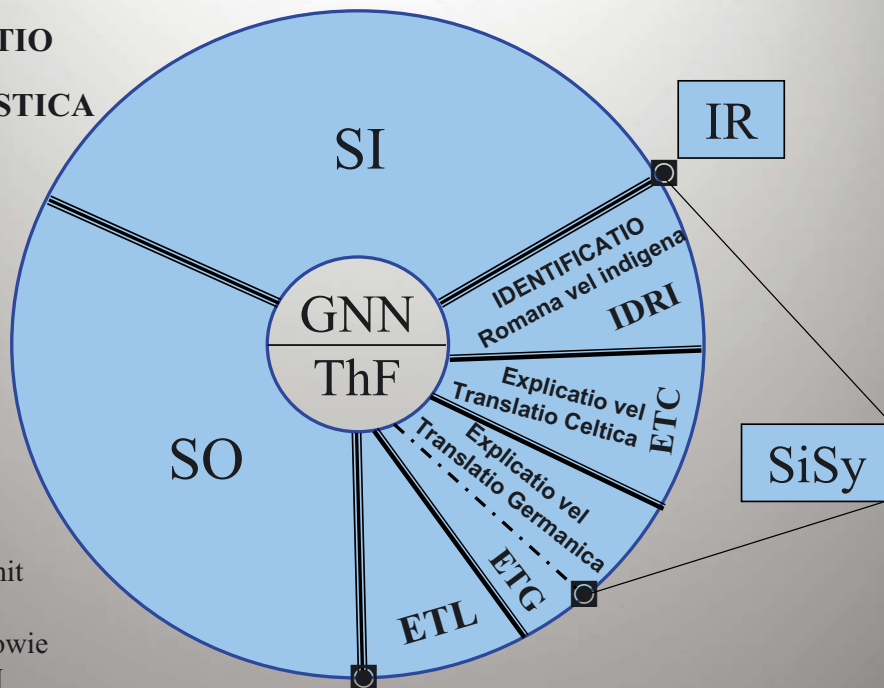
[Gr26]



◀III.4.7▶ INTERPRETATIONSMODELL

**SIGNIFICATIO
SYNCRETISTICA**

GöF und ThF mit gleichzeitig mediterranen sowie indigenen GNN



[Gr27]



◀III.4.8▶ INTERPRETATIONSMODELL

EXPLICATIO vel
TRANSLATIO
CELTICA

a) Mediterrane GO werden auf Keltisch erläutert:

THme + BNin/is

b) Mediterrane GO werden mit einem indigenen BN umschrieben:

Dla+ BNin

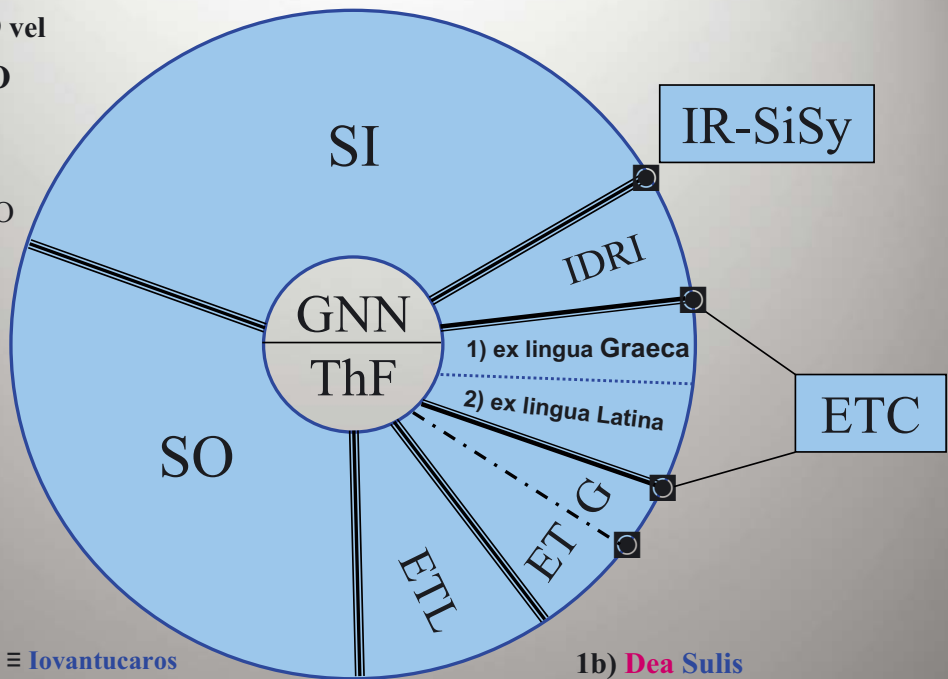
1a) **MERCURIUS** ≡ **Iovantucaros**

2a) **MINERVA** ≡ **Belisama**

1b) **Dea Sulis**

2b) **Deus Segomo**

[Gr28]



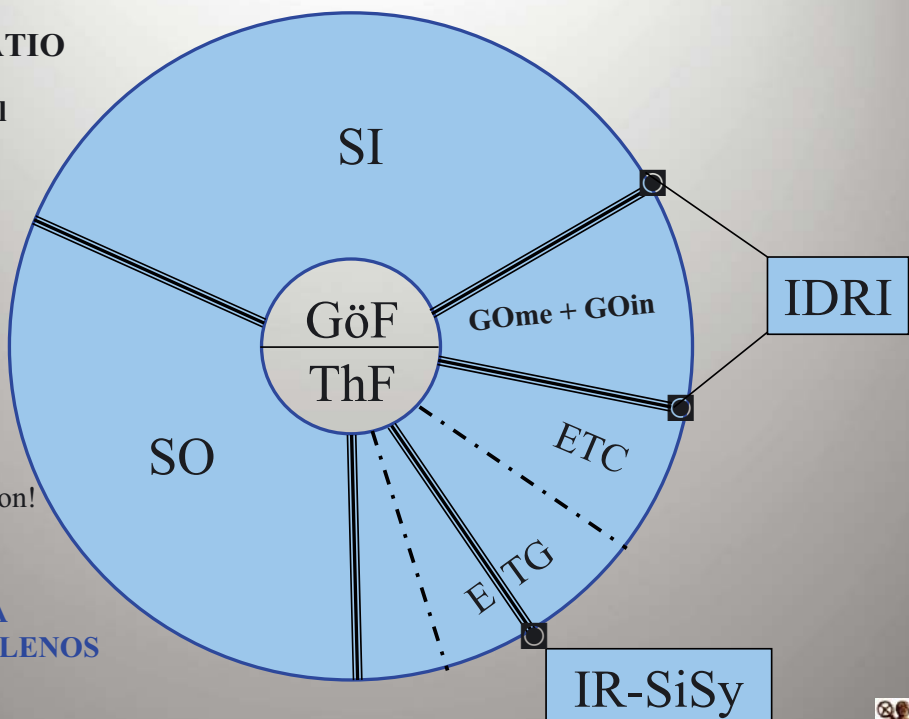
◀III.4.9▶ INTERPRETATIONSMODELL

IDENTIFICATIO
ROMANA vel
INDIGENA

Mediterrane und indigene GO werden „identifiziert“ oder geglichen (Teil-)identifikation!

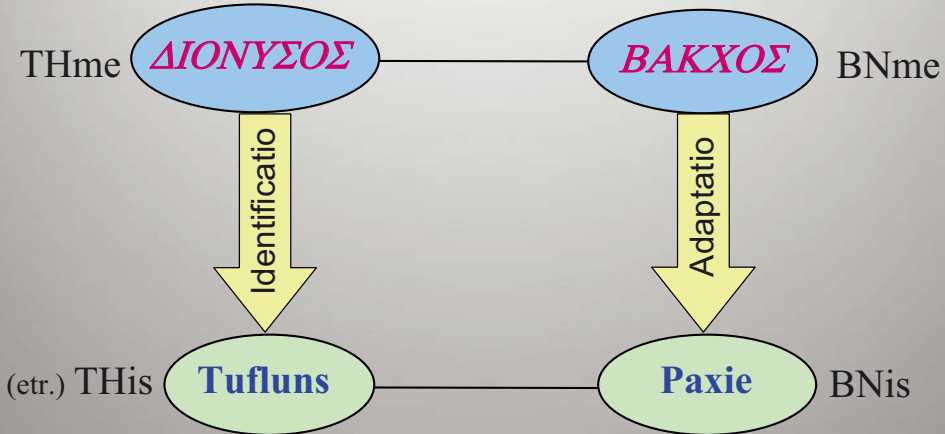
ISIS ~ **NOREIA**
APOLLO ~ **BELENOS**

[Gr29]



◀IV.1▶ EINZELFÄLLE von INTERPRETATIO

Mediterrane Gottheit (GOME)



Aus einem anderen Pantheon entlehnte Gottheit (Typ 1)

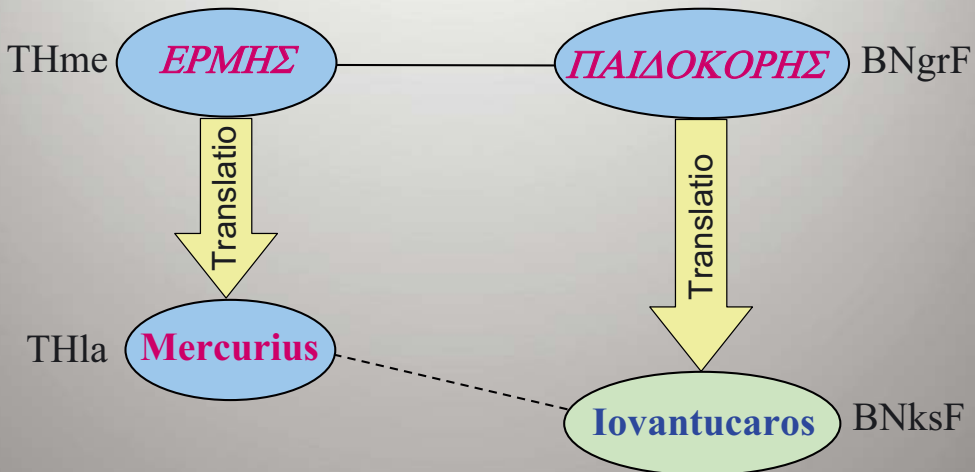
GOen1

[Gr30]



◀IV.2▶ EINZELFÄLLE von INTERPRETATIO

Mediterrane Gottheit (GOME)



Aus einem anderen Pantheon entlehnte Gottheit (Typ 6)

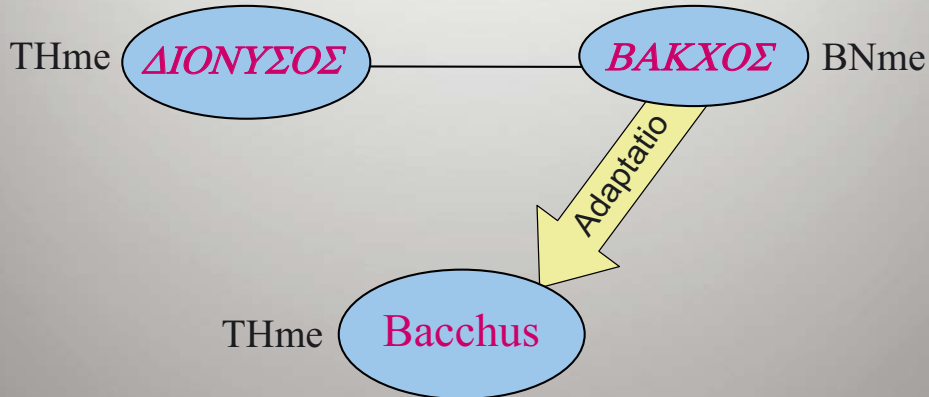
GOen6

[Gr31]



◀IV.3▶ EINZELFÄLLE von INTERPRETATIO

Mediterrane Gottheit (GOme)



Aus einem anderen Pantheon entlehnte Gottheit (Typ 3)

GOen3: THme2 < BNme

[Gr32]

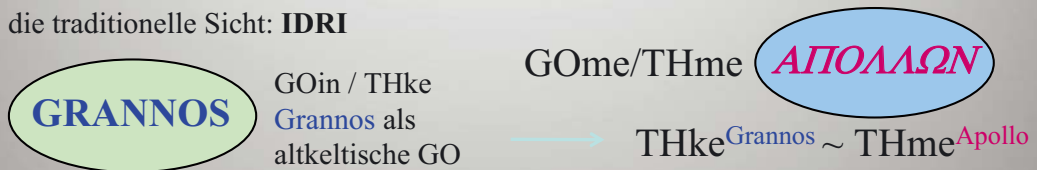


◀IV.4▶ EINZELFÄLLE von INTERPRETATIO

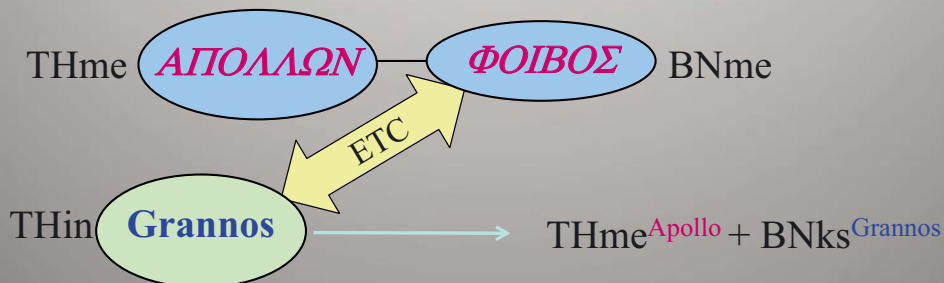
Cass. Dio. 77, 15, 6: ΑΠΟΛΛΩΝ Ο ΓΡΑΝΝΟΣ

- THme^{Apollo} + THke^{Grannos} / THke^{Grannos} + THme^{Apollo}
- THme^{Apollo} + THke^{Grannos} + BNke^{Mogounos}
- Dla^{Deus} + THme^{Apollo} + THke^{Grannos} + BNke^{Amarcolitanos}
- Dla^{Deus} + THme^{Apollo} + THke^{Grannos} + BNme^{Phoeb(-us?-ianus?-iensis?)}

die traditionelle Sicht: IDRI



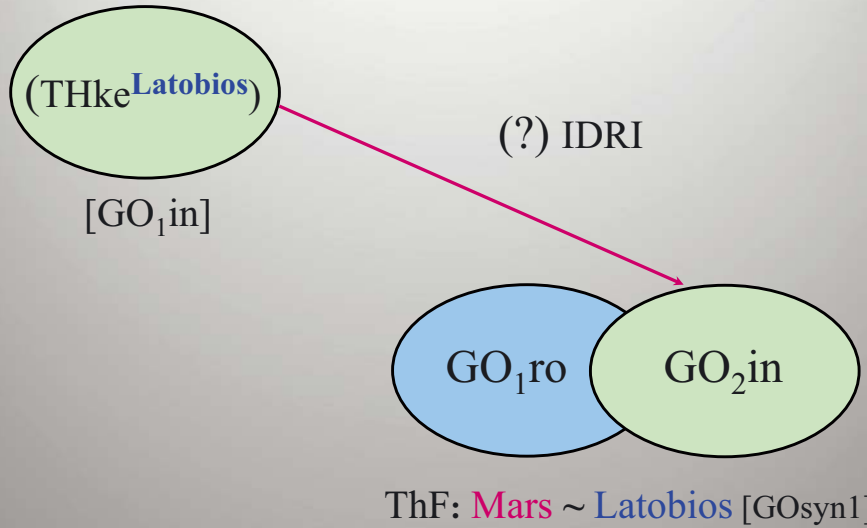
die alternative Sicht: ETC, hier auf Grundlage einer präexistenten kelt. Gottheit



[Gr33]



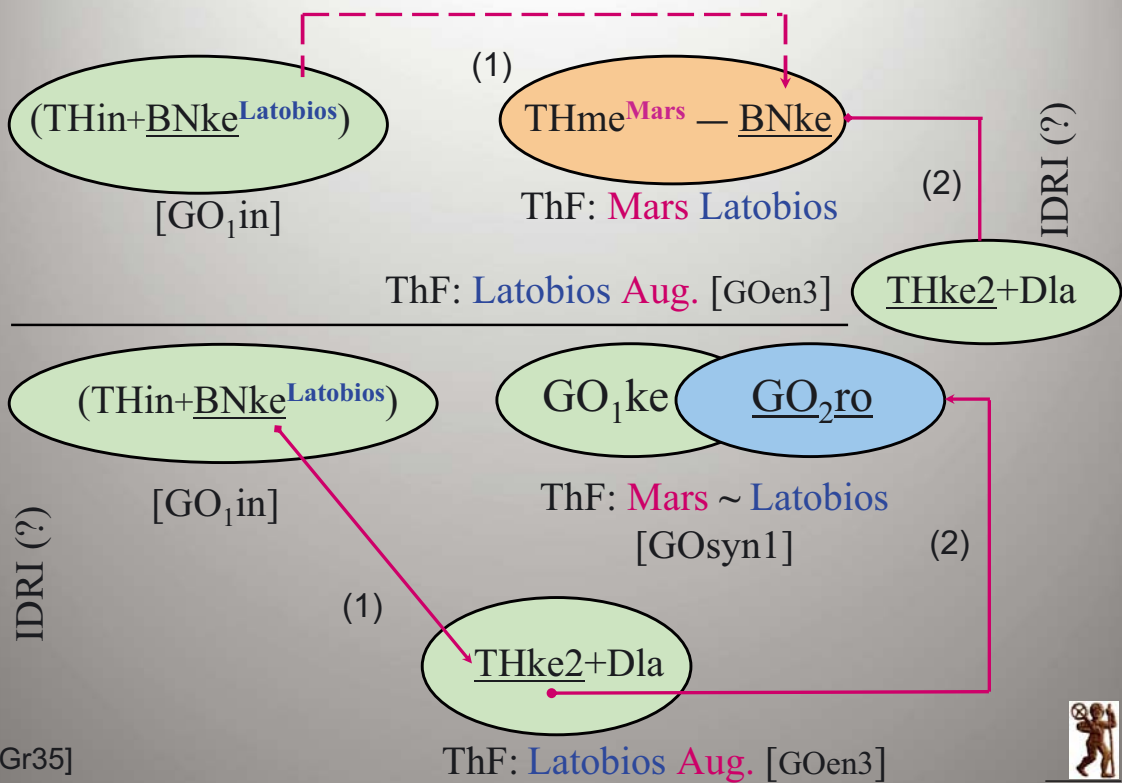
◀IV.5.1▶ INTERPRETATIONSVARIANTEN: GN *Latobios*



[Gr34]

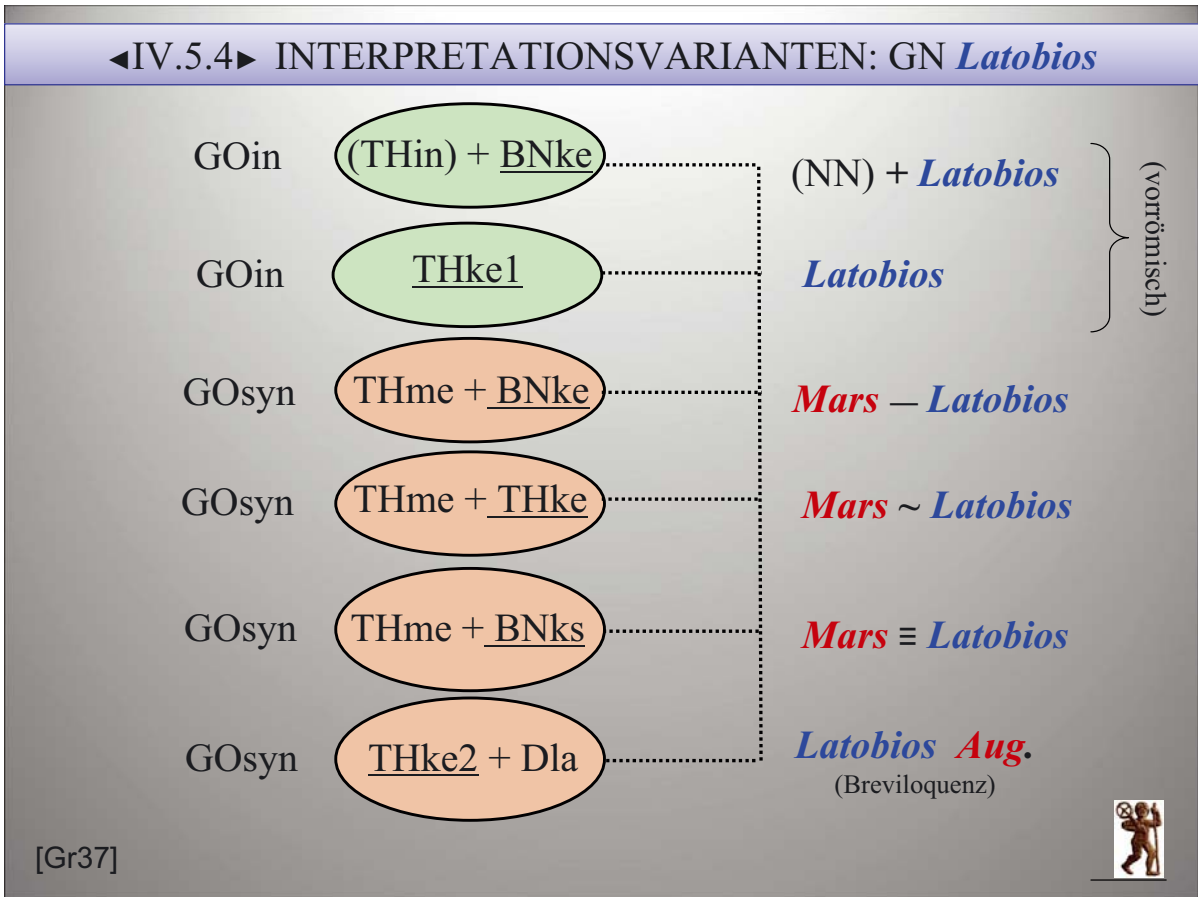
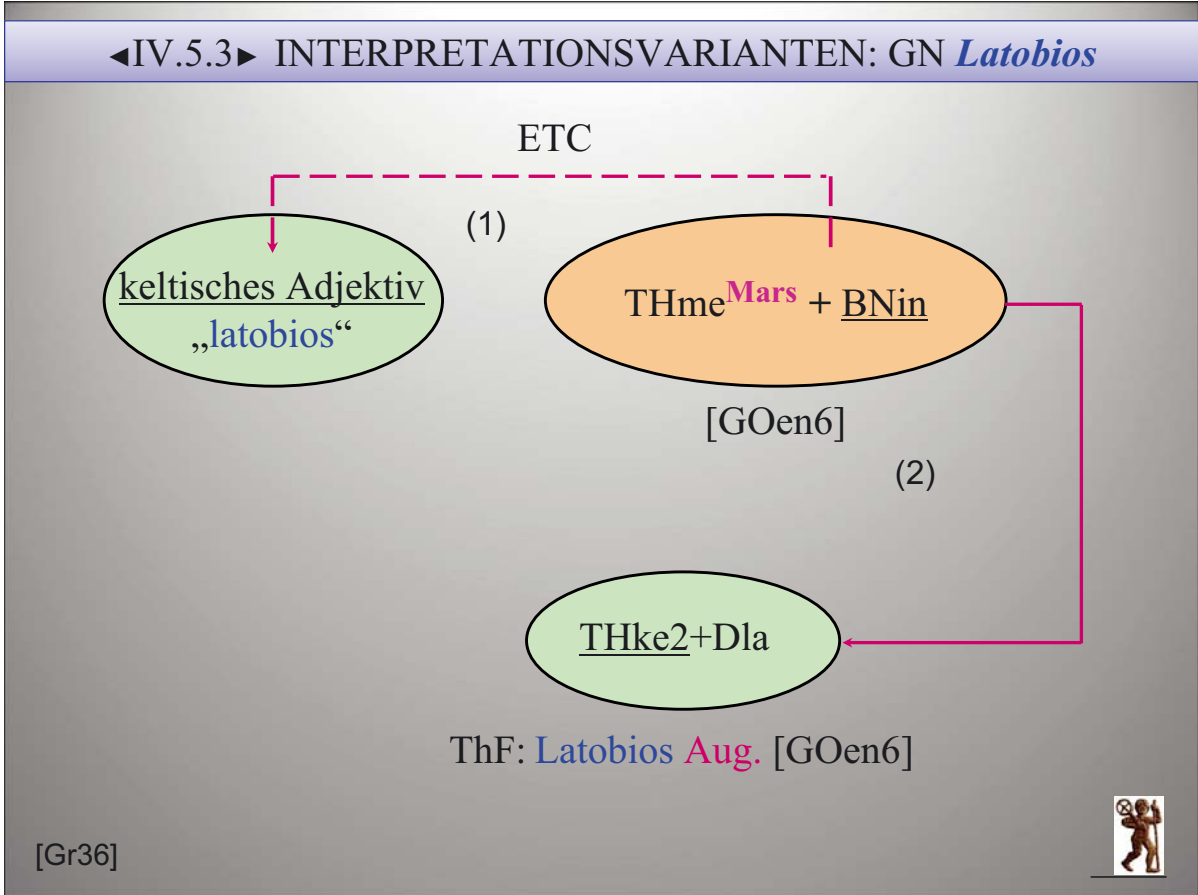


◀IV.5.2▶ INTERPRETATIONSVARIANTEN: GN *Latobios*

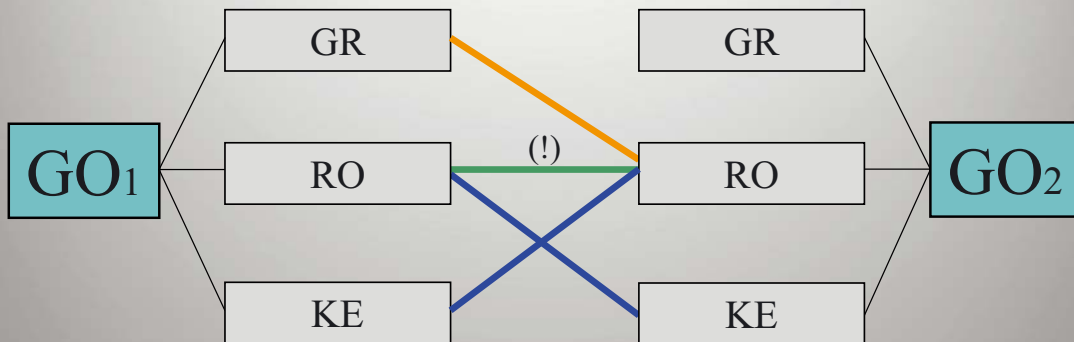


[Gr35]





◀IV.6.1▶ INTERPRETATIONSPAARE in *sive*-Formularen



Pluto *sive* **Iuppiter infernus**

Nemesis *sive* **Fortuna**

Mercurius Rex *sive* **Fortuna**

Dii inferi *sive* **Parcae**

Lares Compitales *sive* **Quadriviae**

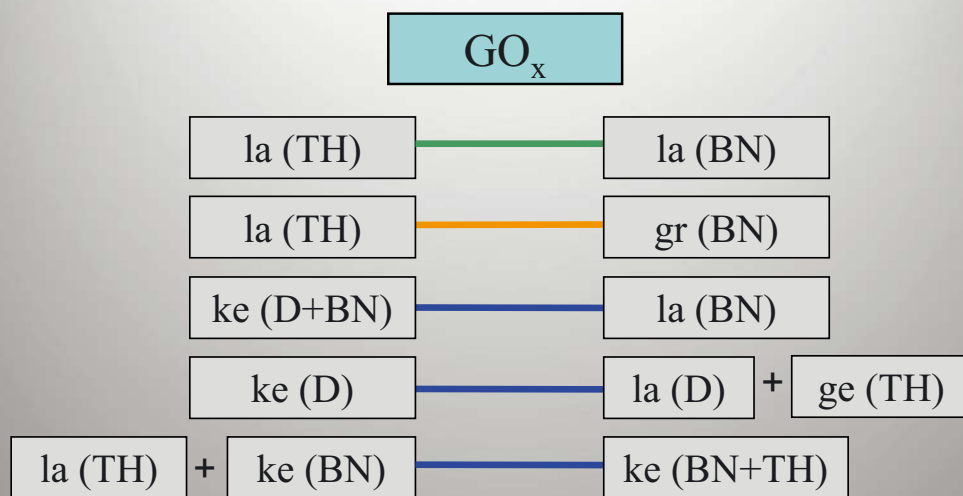
Vertumnus *sive* **Pisintos**

Virodactis *sive* **Lucena**

[Gr38]



◀IV.6.2▶ Sprachliche Zugehörigkeit in *sive*-Formularen



Mars *sive* **Numiternus**

Proserpina *sive* **Acherousia**

Matres Ollototae *sive* **Transmarinae**

Matres *sive* **Matronae Aufaniae**

Mars Lenos *sive* **Ocelos Vellaunos**

[Gr39]



◀V.1▶ TYPOLOGIE der Interpretationsmuster

GO_xen: aus einem anderen Pantheon entlehnte Gottheiten (Auswahl)

GO_xen1 : (ID+AD) TH₂etr + BN₂etr < TH₁gr+BN₁gr: *Tufluns Paxie* < *ΔΙΟΝΥΣΟΣ ΒΑΚΧΟΣ*

GO_xen2 : (ETL) TH₂la < TH₁gr: *Mercurius* < *ΕΡΜΗΣ*

GO_xen3 : (AD) TH₂la < BN₁gr: *Bacchus* < *ΒΑΚΧΟΣ*

GO_xen4 : (ETL) TH₂la < TH₁ke: *Saxanus* < *Agaunos / Carnios*

GO_xen5 : (ETL/ETC) TH₂ke < TH₁la vel TH₂la < TH₁ke: *Nutrices* ↔ *Alounae*

GO_xen6 : (ETC) TH₂la+BN₂ke < TH₁me+BN₁gr: *Mercurius Iovantucaros*
aus *ΕΡΜΗΣ ΠΑΙΔΟΚΟΡΗΣ*

[Gr40]



◀V.2▶ TYPOLOGIE der Interpretationsmuster

GO_xsyn: Gottheiten in synkretistischen theonymischen bzw. Götterformularen (Auswahl)

GO_xsyn1* : THme + THin: *Apollo Belenos*

GO_xsyn2* : THin sive THme: *Virodactis* sive *Lucena*

GO_xsyn3** : THme et THin: *Mercurius et Rosmerta*

GO_xsyn4 : Dla + THin: *Matronae Dervonnae*

GO_xsyn5 : THin + Dla: *Belenos Aug.*

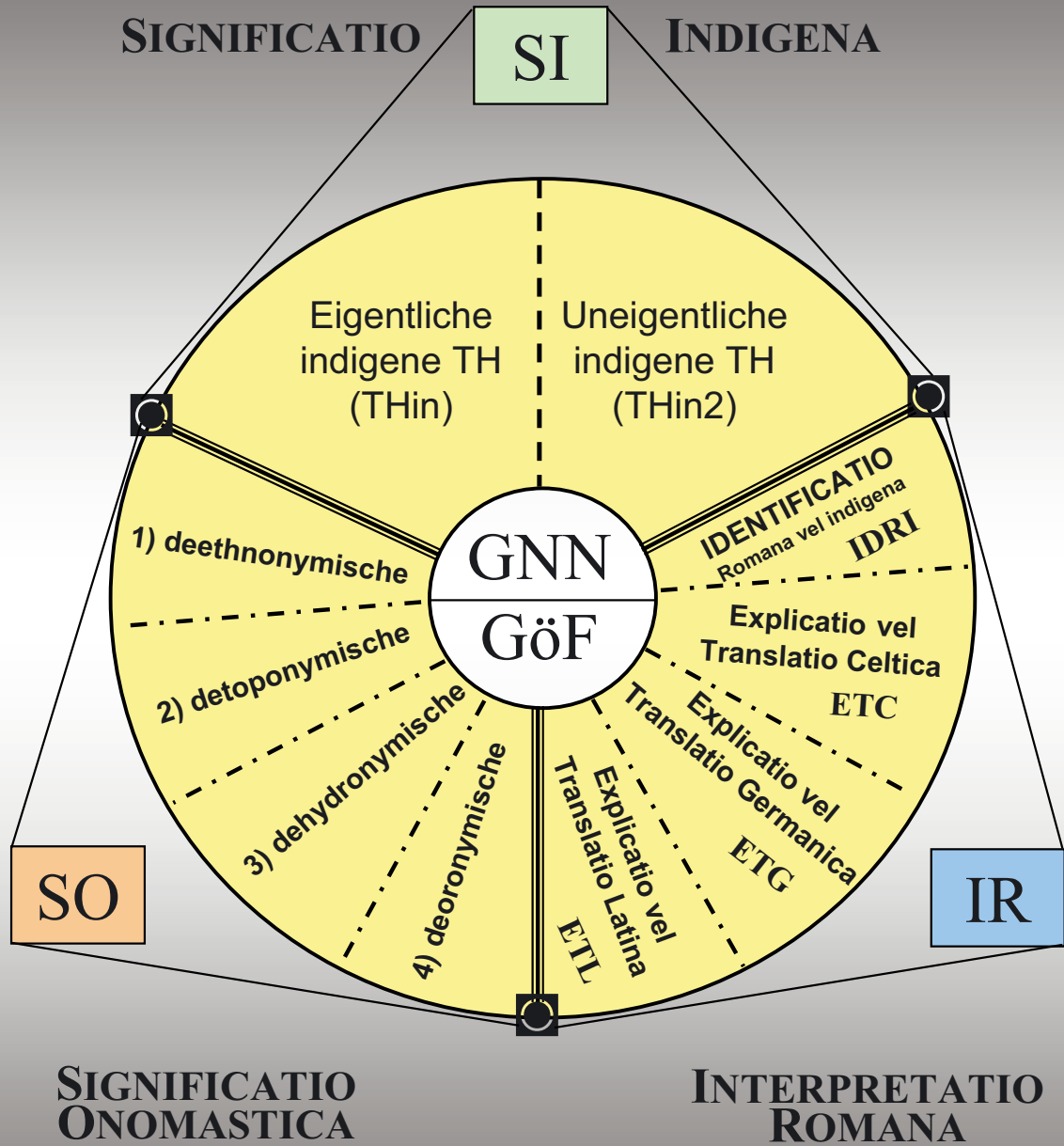
*) mit / ohne D / BN

**) Typ: Parhedrien mit / ohne Kopula / D / BN

[Gr41]



◀VI▶ Zusammenfassende Gesamtübersicht



[Gr42]



Bibliographie

- ARENAS ESTEBAN (2010), Jesús Alberto (Hg.), *Celtic Religion across Time and Space*. Actas del IX Workshop F.E.R.C.AN. (Molina de Aragón, Septiembre 2008), Toledo: Junta de Comunidades de Castilla-La Mancha 2010.
- (2005) & DE BERNARDO STEMPEL Patrizia, Die vier *aetaes* der Göttin *Apadeva*, Anzeiger der Philosophisch-historischen Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 140, 2005, 45–59.
- DE BERNARDO STEMPEL (2000/04) Patrizia, Die sprachliche Analyse keltischer Theonyme, in: Joaquín GORROCHATEGUI & Patrizia DE BERNARDO STEMPEL (Hgg.), *Die Kelten und ihre Religion im Spiegel der epigraphischen Quellen/ Los Celtas y su religión a través de la epigrafía*. Actas del III Workshop F.E.R.C.AN. (Vitoria-Gasteiz, septiembre de 2000), Vitoria-Gasteiz: Servicio Editorial de la Universidad del País Vasco 2004, 197–225 (Anejos de “Veleia”, Series maior n° 11) [vorher in Zeitschrift für celtische Philologie 53, 2003, 41–69, publiziert].
- (2002/05) (a) Die in Noricum belegten Gottheiten und die römisch-keltische Widmung aus Schloß Seggau; (b) Götternamen in Germania Inferior, in: SPICKERMANN & WIEGELS (2002/05, Hgg.) 15–27 bzw. 139–148.
- (2003) Los formularios teonímicos, *Bandus* con su correspondiente *Bandua* y unas isoglosas célticas, *Conimbriga* 42, 197–212.
- (2003/07) (a) Einheimische, keltische und keltisierte Gottheiten der Narbonensis im Vergleich; (b) Teonimia en las Aquitanias célticas: análisis lingüístico, in: Manfred HAINZMANN (Hg.), *Auf den Spuren keltischer Götterverehrung*. Akten des 5. F.E.R.C.AN-Kolloquiums (Graz 2003), Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 2007, 67–79 bzw. 57–66 (Mitteilungen der Prähistorischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 64).
- (2004) Nehalen(n)ia, das Salz und das Meer, Anzeiger der Philosophisch-historischen Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 139, 2004, 181–193.
- (2004/06) Theonymic Gender- and Number-Variation as a Characteristic of Old Celtic Religion, in: Marco Virgilio GARCÍA QUINTELA & Francisco Javier GONZÁLEZ GARCÍA & Felipe CRIADO BOADO (Hgg.), *Anthropology of the Indo-European World and Material Culture*. Proceedings of the 5th International Colloquium of Anthropology of the Indo-European World and Comparative Mythology (Santiago de Compostela, September 2004), Budapest: Archaeolingua Alapítvány 2006, 31–47 (Archaeolingua Bd. 20).
- (2005) Indogermanisch und keltisch ‘geben’: kontinentalkelt. *Gabiae*, *gabi/gabas*, keltib. *gabizeti*, altir. *ro-(n)-gab* und Zugehöriges. *Historische Sprachforschung* (Historical Linguistics) 118, 2005, 185–200.
- (2005/08) Continuity, *Translatio* and *Identificatio* in Gallo-Roman Religion: The Case of Britain, in: Ralph HÄUSSLER & Anthony C. KING (Hgg.), *Continuity and Innovation in Religion in the Roman West* [partly as proceedings of the 6th International F.E.R.C.AN Workshop, London, April 2005], Portsmouth 2008, 67–82 (Journal of Roman Archaeology, Supplementary Series Number 67, vol. 2).
- (2006/08) (a) More Names, Fewer Deities: Complex Theonymic Formulas and the Three Types of *Interpretatio*; (b) Strati teonimici nelle provincie romane (con esmpi prevalentemente aquitani), in: José d’ENCARNAÇÃO (Hg.), *Divindades indígenas em análise / Divinités pré-romaines – bilan et perspectives d’une recherche*. Actas do VII workshop FERCAN (Cascais, Mayo de 2006), Coimbra und Porto: Centro de Estudos Arqueológicos das Universidades de Coimbra e Porto 2008, 65–73 bzw. 145–150.
- (2007/i. Dr.) Aspects of *Interpretatio: Identificatio* vs. *Explicatio* vel *translationes*, in: Anzeiger der philosophisch-historischen Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (i. Dr.).
- (2010) Celtic Taboo-Theonyms, *GÓBANOS/ GOBÁNNOS* in Alesia and the Epigraphical Attestations of *AISOS/ ESUS*, in: Gaël HILY & Patrice LAJOYE & Joël HASCOËT & Guillaume OUDAER & Christian ROSE (Hgg.), *Deuogdonion: Mélanges offerts en l’honneur du professeur Claude Sterckx*, Rennes: Tir 2010, 105–132 (Publication du CRBC Rennes-2/Université Européenne de Bretagne).
- (2011a) Sprachwissenschaftlicher Kommentar zu den Götternamen *LATOBIOS*, *MAR(O)MOGIOS*, *SINATIS*, *TOU-TATIS*, *MOGETIOS* unter besonderer Berücksichtigung der Inschrift von Schloß Seggau bei Leibnitz, in: GROH & SEDLMAYER (2011) 219–226.
- (2011b) *Callaeci*, *Anabaraecus*, *Abienus*, *Tritecum*, *Berobriaecus* and the New Velar Suffixes of the Types *-ViK-* and *-(y)eK-*, in: María José GARCÍA BLANCO & Teresa AMADO RODRÍGUEZ & María José MARTÍN VELASCO & Amelia PEREIRO PARDO & Manuel Enrique VÁZQUEZ BUJÁN (Hgg.), *Ἀντίδωρον. Homenaje a Juan José Moralejo*, Santiago de Compostela: Universidad de Santiago de Compostela 2011, 175–193.
- (2011/2013) Individuality in Celtic divine Names: Theonyms, epithets and theonymic formulae, in: Wolfgang SPICKERMANN (Hg., in Verbindung mit Leif SCHEUERMANN), *Keltische Götternamen als individuelle Option? Celtic Theonyms as an Individual Option?* Akten des

11. internationalen Workshops „Fontes Epigraphici Religionum Celticarum Antiquarum“ vom 19.–21. Mai 2011 an der Universität Erfurt, Rahden: Verlag Marie Leidorf GmbH 2013, 25–37 (Osnabrücker Forschungen zu Altertum und Antike-Rezeption 19).
- (i. Dr.) Mercurius Valdivahanus, deus Requalivahanus aus Blatzheim an der Neffel und die Deutung der neuen Inschrift aus dem Kölner Waidmarkt, *Archiv für Religionsgeschichte* (i. Dr.).
- (2008) & GARCÍA QUINTELA Marco Virgilio, Población trilingüe y divinidades del castro de Lansbriga (prov. Ourense), *Madridrer Mitteilungen* 49, 2008, 254–290.
- (2006) & HAINZMANN Manfred, Das ÖAW-Projekt *Fontes epigraphici religionum Celticarum antiquarum* (F.E.R.C.AN.): erste Gesamtergebnisse, *Keltische Forschungen* 1, 2006, 17–28.
- (2009) & HAINZMANN Manfred, Die Namenformulare mit *sive* in römischen Inschriften, *Anzeiger der philosophisch-historischen Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften* 144, 2009, 75–91.
- (2010) & HAINZMANN Manfred, *Sive* in the theonymic formulae as a means for introducing explications and identifications, in: ARENAS ESTEBAN (2010) 28–39.
- GALSTERER (i. Dr.) Hartmut, *Mercurius Valdivahanus*. Die epigraphisch-historische Perspektive, in: HÄUSSLER (i. Dr.).
- GROH (2011) Stefan & SEDLMAYER Helga (Hgg.), *Forschungen im römischen Heiligtum am Burgstall bei St. Margarethen im Lavanttal (Noricum)*. Mit Beiträgen von Patrizia de Bernardo Stempel, Manfred Hainzmann, Michaela Popovtschak und Klaus Vondrovec, Wien: Österreichisches Archäologisches Institut 2011 (Zentraleuropäische Archäologie, Bd. 2).
- HÄUSSLER (i. Dr.) Ralph (Hg.), *Epigraphy and Religious Change in the Roman Empire* [Proceedings AIEGL, Oxford 2007], Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (i. Dr.).
- HAINZMANN (2002/05) Manfred, Götter(bei)namen: eine Annäherung, in: SPICKERMANN & WIEGELS (2002/05) 1–14.
- (2010/12) *Interpretatio Romana* vs. *translatio Latina* – Zu einzelnen Aspekten des theonymischen Interpretationsverfahrens bei Caesar und Tacitus, in: Gian Franco CHIAI & Ralph HÄUSSLER & Christiane KUNST (Hgg.), *Interpretatio Romana / Graeca / indigena: Religiöse Kommunikation zwischen Globalisierung und Partikularisierung* (Akten der Osnabrücker Konferenz, September 2010), Pisa und Rom: Serra 2012, 117–142 (= *Mediterraneo Antico* 15.1–2, 2012, 117–142).
- (2011) *LATOBIOS* – Indigene Gottheit oder keltischer Funktionsbeiname? In: GROH & SEDLMAYER (2011) 193–206.
- (2007/08) & DE BERNARDO STEMPEL Patrizia, Zur Formalisierung theonymischer Formulare im Rahmen des F.E.R.C.AN.-Projekts. Vorschläge zur graphischen Umsetzung und Codierungsanleitungen, in: Antonio SARTORI (Hg.), *Dedicanti e cultores nelle religioni celtiche*, VIII workshop internazionale F.E.R.C.AN. (Gargnano, Maggio 2007), Mailand: Cisalpino 2008, 105–134 (Quaderni di “Acme” 104).
- IRL-Lugo = Felipe ARIAS VILAS & Patrick LE ROUX & Alain Tranoy, *Inscriptions romaines de la province de Lugo*, Paris: de Boccard 1979.
- LARSON (2009) Jennifer, *Ancient Greek Cults. A Guide*, New York und London: Routledge 2009 (Nachdruck der Erstausgabe 2007).
- MAYER (2000) Bernhard, Interpretatio, *Reallexikon für Germanische Altertumskunde* 15, 2000, 413–420.
- NEDOMA (2009) Robert, *Matronae Aviaitinehae*, *Die Sprache* 48, 2009, 118–126 (= **h₂nr*. FS Heiner Eichner, hgg. von Robert NEDOMA & David STIFTER).
- NEU (1974) Erich, *Der Anitta-Text*, Wiesbaden: Harrassowitz 1974 (Studien zu den Boğazköy-Texten, Heft 18).
- RIB = *The Roman Inscriptions of Britain*, vol. III: *Inscriptions on Stone found or notified between 1-I-1955 and 31-XII-2006*, ed. by Roger S. O. TOMLIN, the late Richard P. WRIGHT & M. W. C. HASSALL, Oxford and Oaxville/Ct: Oxbow 2009.
- SCHÄFER (i. Dr.) Alfred, *Mercurius Valdivahanus*. Die archäologische Perspektive, *Archiv für Religionsgeschichte* (i. Dr.).
- SIMEK (2006) Rudolf, *Lexikon der germanischen Mythologie*, Stuttgart: Kröner 2006³ (Kröner Taschenausgabe 368).
- SPICKERMANN (2002/05) Wolfgang & WIEGELS Reiner (Hgg.), *Keltische Götter im Römischen Reich*. Akten des 4. internationalen F.E.R.C.AN-Workshops (Osnabrück, Oktober 2002), Möhnesee: Bibliopolis 2005 (Osnabrücker Forschungen zu Altertum und Antike-Rezeption 9).
- TOORIANS (2006/08) Luran, Endlicher’s Glossary, an Attempt to Write Its History, in: Juan Luis GARCÍA ALONSO (Hg.), *Celtic and Other Languages in Ancient Europe* (Salamanca, Mayo de 2006), Salamanca: Universidad 2008, 153–184 (Aquilafuente 127).